

## Türkenfelder Dorfjubiläen – Feiern, erinnern, nachdenken

Dieses Jahr ist es wieder soweit: Türkenfeld feiert sich selbst. Anlass ist die erste urkundliche Erwähnung vor 1275 Jahren. Exakt 25 Jahre ist es her, da war ganz Türkenfeld ebenfalls auf den Beinen. 1999 gab's Hofmarkstage, eine Ausstellung („Türkenfelder Geschichte und Geschichten“) und einen historischen Festumzug, der seinesgleichen suchte.

Die Kinder, die damals den 1250. Geburtstag unseres Dorfes begeistert mitgestaltet, sind heute erwachsen. Viele haben mittlerweile selbst Kinder, vom damaligen großen Fest haben diese keine Ahnung. Noch weniger wissen beide Generationen von den Feierlichkeiten, die 1962 stattfanden. Selbst die heutigen Großeltern kommen ins Straucheln, wenn sie danach befragt werden. „So genau weiß ich das auch nicht mehr“, hört man dann nicht selten als Antwort.

Bilder, Festschriften und die eine oder andere Kindheitserinnerung helfen Gottseidank wieder auf die Sprünge. Unser gut sortiertes Gemeindearchiv mit seinem hilfsbereiten Archivar ist da Gold

wert. Freuen Sie sich also darauf, was unsere TiB-Autorin zu den 1200er und 1250er Dorfjubiläen gefunden hat. Sie lüftet nebenbei auch das Geheimnis, warum beide innerhalb von nur 37 Jahren stattfanden.

Daneben widmet sich diese TiB ausgiebig dem Hier und Jetzt. Im Gemeinderat wurden seit November wegweisende Entscheidungen getroffen. Schade, dass sich in den öffentlichen Sitzungen nur wenige darüber selbst informieren. Positives gibt es von der Carsharing-Initiative zu melden, ebenso vom Naschgarten-Team, das schon im Frühjahrsmodus steckt und ein „Gemüseversteck“ in Angriff genommen hat. Wir stellen einen virtuosen Hackbrettspieler aus unserer Gemeinde vor und die Mitsing-Initiative „Mach'ma Musi“. Außerdem blicken wir genauer hinter den Krötenzaun, der gerade Erdkröten vor dem Überfahren geschützt hat.

Die Welt steht nicht still, auch in unserem kleinen Türkenfeld. Das ist gut so. Schwierigkeiten lassen sich meistern, das ist unseren Vorfahren gelungen und das

sollte aktuell auch uns gelingen. Symbolisch dafür mag unser Titelbild stehen, aufgenommen mit einer Drohne. So ein fliegender Roboter lässt sich im Guten wie im Bösen – Negativbeispiel ist Russlands Angriffskrieg in der Ukraine – nutzen. Die Verantwortung für das „Wie“ haben wir Menschen.

### Inhalt:

Feiern, erinnern, nachdenken	S. 1
„Highway to Hell“ und das Hackbrett	S. 2
Bericht GR-Sitzung 11/2023	S. 4
Mach'ma Musi	S. 6
Bericht GR-Sitzung 12/2023	S. 7
Dorfjubiläen 1962 und 1999	S. 8
Bericht GR-Sitzung 01/2024	S. 12
Neues Grün für den Naschgarten	S. 16
Impressum	S. 16
TG – grünes Licht für Bahnhofstraße	S. 17
In eigener Sache – Dank für Spenden	S. 17
Bericht GR-Sitzung 03/2024 (Teil 1)	S. 18
Carsharing Koop in der Spur	S. 19
30 Jahre Krötenhilfe	S. 19



Was für ein Panorama! Türkenfeld aus dem Blickwinkel einer Drohne

## „Highway to Hell“ und das Hackbrett – wie passt das zusammen?

**Für Komalé Akakpo sehr gut. Er ist einer von wenigen professionellen Hackbrett-Spielern in Deutschland. Seine Konzerte haben ihn in die ganze Welt geführt, heute ist er in Türkenfeld daheim und will seine Begeisterung für die Musik weitergeben.**

Das Publikum ist begeistert: Komalé Akakpo steht auf der Bühne und trommelt mit den Klöppeln in einer Wahnsinns-geschwindigkeit auf die Saiten des Hackbretts – mal mit beiden Händen gleichzeitig, mal abwechselnd. Manchmal nutzt er auch seine Finger, um mehrere Saiten auf einmal anzuzupfen. Sein Körper wippt zum Rhythmus der Musik. Was dabei zu hören ist, ist ein Stück, das man von einem Hackbrett so nicht erwarten würde: Highway to Hell von AC/DC.

Als Komalé Akakpo sieben Jahre alt war, kam er das erste Mal mit dem Instrument in Berührung, das sein weiteres Leben bestimmen sollte. Seine Lehrerin hatte ein Hackbrett in der Schule dabei, doch er nahm es nur am Rande wahr. Es dauerte noch sieben Jahre, bis der Funke übersprang: Im Radio bei den Bayern 1 „Schmankerln“ hörte Komalé den Musiker Rudi Zapf und dessen ungewöhnlichen Sound – und dachte sich: „Wow, klingt wie Brian May von Queen und das mit dem Hackbrett – das will ich auch!“



Komalé Akakpo bei einem seiner Konzerte.

Heute ist der 40-Jährige einer der wenigen professionellen Hackbrettspieler Deutschlands. Vorgezeichnet war dieser Weg nicht unbedingt. Zwar sei in seiner Familie gern gesungen worden, sagt Akakpo, aber professionelle Musiker sind seine Eltern nicht. Trotzdem wusste der junge Komalé sehr genau, was er will: Er nimmt Hackbrett- und Gitarrenunterricht an der Musikschule Königsbrunn, auch nach den Stunden übt er weiter, hört sich Stücke an und spielt sie nach Gehör. Die Musik wird sein Lebensinhalt. Es reift der Wunsch in ihm, Hackbrett an der Musikhochschule in München zu studieren, und seine Eltern unterstützen ihn dabei.

Für Komalé Akakpo bedeutet das auch, die zwei Kulturen seiner Familie – sein Vater kommt aus Togo, seine Mutter ist Deutsche – zu vereinen: „Das Hackbrett ist die perfekte Kombination aus Trommelbewegungen und europäischen Melodien. Weil man

es im Stehen spielt, kann ich den afrikanischen Rhythmus, den man mir nachsagt, dabei richtig ausleben“, erklärt Akakpo lächelnd. Darüber hinaus schätzt er an seinem Instrument neben dem Klang, dass er Entdecker sein und ständig Neues ausprobieren kann: „Das Hackbrett umfasst nicht nur einen großen Tonumfang, sondern eignet sich auch für viele verschiedene Stilrichtungen“, so Akakpo. „Mein Ziel war es nie, nur Volksmusik zu spielen. Stattdessen haben mich Jazz, Klassik und auch Pop und Rock viel mehr begeistert.“

Vorbilder waren für ihn somit stets Musiker, die das Hackbrett breit interpretierten und für verschiedene Stilrichtungen nutzten. So lernte er auch Jörg Lanzinger kennen,

einen bayerischen Musiker, Musikpädagogen und Komponisten, der ebenfalls gerne ausprobiert und zum Bei-

spiel den spaßigen „Ketchup-Song“ mal eben für ein Hackbrett-Ensemble umschrieb.

Gemeinsam mit Hannes Mühlfriedel bilden Akakpo und Lanzinger heute das bekannte

„Lanzinger Trio“, das die typischen Klänge von Zither, Hack-

brett und Gitarre mit anderen Einflüssen mischt und so „für

frischen Wind in der guten Volksmusik-Stube“ sorgt, wie sie selbst

schreiben. Mit Humor, Spielfreude und Virtuosität haben sie sich einen Namen

gemacht, mehrere CDs herausgegeben und auch Preise gewonnen.

Mit dem Lanzinger Trio ist Komalé Akakpo viel im bayerisch-schwäbischen Raum unterwegs. Doch seine Konzerte haben ihn schon in die Welt hinausgeführt. Ein besonderer Höhepunkt war ein Solo-Konzert in der Nationalphilharmonie Warschau. Mit den Münchner Symphonikern ging Akakpo mit der Filmmusik von „Herr der Ringe“ auf Tournee, die ihn bis in ein großes Eishockey-Stadion in Las Vegas führte – auch wenn sein Hackbrett in der Musik des kanadischen Komponisten Howard Shore nur in einer kurzen Sequenz vorkommt. „Da war ich ein winziges Rädchen in einem gigantischen Orchester. Ich musste mir Mühe geben, beim Warten auf meinen Einsatz nicht einzuschlafen“, erinnert sich Akakpo schmunzelnd.

Bis zu 100 Konzerte hat Komalé Akakpo in seinen Hochphasen im Jahr gespielt, heute sind es, so schätzt er, noch 30 bis 40. Diese kombiniert er mit einer Anstellung als Musikplaner bei



Das Lanzinger Trio beim Auftritt: (v.l.) Hannes Mühlfriedel, Komalé Akakpo, Jörg Lanzinger

Bayern 2 und als Gitarrenlehrer an einer Fachakademie für Erzieherinnen und Erzieher in Harlaching. Zudem hat er einen Verlag für Hackbrettliteratur mit Sitz in Türkenfeld gegründet, um die Musik für mehr Menschen zugänglich zu machen. Seine freie Zeit widmet er der Familie. Mit seiner Partnerin Stefanie Böhm, die ebenfalls Musikerin ist, und dem vierjährigen Sohn Simeon ist er vor zwei Jahren nach Türkenfeld gezogen. An der mehrspurigen Straße in der Nähe des Münchner Ostbahnhofs wollten sie schon länger nicht mehr wohnen. Es zog sie aufs Land und in Türkenfeld sind sie – auf halber Strecke zwischen Simeons Großeltern – fündig geworden. Im Ort fühlen sie sich bereits sehr wohl und engagieren sich unter anderem beim Carsharing-Verein, am Naschgarten und beim Kinderturnen.

Langweilig wird es Komalé Akakpo somit nicht. „Kein Tag schaut aus wie der andere“, stellt er lachend fest. Und Ideen hat er noch viele. Er möchte seine Leidenschaft für die Musik zum Beispiel auch den Türkenfelderinnen und Türkenfeldern vermitteln. „Ich finde es nett, wie offen die Menschen im Ort sind. Deshalb möchten wir uns gerne auch am Gemeindeleben beteiligen.“ Er ist bereits am Handwerkermarkt und bei der Bergweihnacht aufgetreten. Im Oktober 2023 hatte er sein Konzertdebüt im Linsenmannsaal. „Es hat mich sehr gefreut, dass die Leute im Ort, die ich schon kennengelernt habe, gekommen sind und Interesse gezeigt haben“, sagt er.

Außerdem hat er zusammen mit Max Rügamer die Aktion „Mach'ma Musi“ ins Leben gerufen, bei der Groß und Klein eingeladen sind, ungezwungen zusammen zu singen (siehe Interview auf Seite 6). Damit hat er sich einen Traum verwirklicht. „Die Idee hatte ich schon lange, aber in München waren die Hürden groß. Hier in Türkenfeld haben wir sofort einen Raum bekommen und konnten loslegen. Jetzt müssen nur noch möglichst viele Türkenfelderinnen und Türkenfelder zum Singen vorbeikommen.“ Auch eine bayerische Singstunde könnte er sich vorstellen, bei der jeder mitmachen kann. Gelegenheiten, Komalé Akakpo und sein Hackbrett kennenzulernen, wird es also noch viele geben. Denn die Möglichkeiten, mit seinem Hackbrett Neues auszuprobieren, die gehen ihm so schnell nicht aus.

Corinna Korn

## Das Hackbrett

Das Hackbrett ist vor allem als Volksmusikinstrument bekannt, seine Geschichte ist aber lang und vielfältig. Schon namhafte Komponisten wie Antonio Vivaldi und Giovanni Battista Martini setzten es in ihren Werken ein. Und auch in der modernen Musik findet man es unter anderem in Liedern der Rolling Stones („Lady Jane“), Coldplay („Life In Technicolor“) und der Filmmusik von „Herr der Ringe“.

Das Hackbrett ist ein Saiteninstrument, das mit hölzernen Klöppeln angeschlagen wird. Zwischen Nordamerika, West- und Osteuropa, dem Mittleren und dem Fernen Osten sind regional unterschiedliche Formen von Hackbrettern verbreitet. Vor rund 1000 Jahren begann seine Geschichte in Persien mit dem „Santur“. Ab der Barockzeit war das Hackbrett auch in fast ganz Europa vertreten. Die Schweizer gaben ihm 1467 seinen Namen, andernorts heißt es Salterio oder Tympanon. In Italien und Spanien, den Zentren des damaligen Hackbrettspiels, wurde das Instrument in Singspielen, Oratorien und Konzerten verwendet.



(v.l.n.r.): Konzerthackbrett, Salterio (Barockhackbrett), Tenorhackbrett, vorne: Dulce Melos (Mittelalterhackbrett)

Im deutschsprachigen Raum ist das Hackbrett seit den 1930er Jahren wieder verstärkt im Kommen. In den 1970er Jahren gab Karl-Heinz Schickhaus erstmals klassische und Neue Musik für Hackbrett heraus und etablierte das Instrument damit auch am Münchner Konservatorium. Seitdem findet das Hackbrett immer mehr Verwendung in den Werken zeitgenössischer Komponisten sowie in Popular- und Filmmusik. Dazu trägt auch die Weiterentwicklung des Hackbretts durch Spieler und Instrumentenbauer bei. Die Ausbildung professioneller Spieler und Lehrer erfolgt an der Musikhochschule München sowie an den Konservatorien in Salzburg, Innsbruck, Klagenfurt, Linz und Graz. Komalé Akakpo stellt allerdings fest, dass das Interesse am Hackbrett in den letzten Jahren eher wieder nachgelassen hat: „Momentan ist vor allem die Blasmusik angesagt, die macht einfach mehr Eindruck. Die Schülerzahlen beim Hackbrett nehmen leider ab.“ Er hält mit seiner modernen Interpretation des Hackbretts dagegen und will das Instrument durch seine Konzerte weiter bekannt machen.

QR-Code zu Videos von Komalé Akakpo und dem Lanzinger Trio



## Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 29. November 2023

### Verlagerung Hundesportgelände – Friedhof Türkenfeld – Bebauungsplan Saliterstraße Nord – Freiflächen-Photovoltaikanlage Brandenberger Feld

Abwesend: B. Federer, S. Gangjee-Well

Zu Beginn der Sitzung informiert **Bgm. E. Staffler**, dass TOP 5 der Sitzung (= Austausch der Beleuchtung in der Sporthalle) abgesetzt werden muss. Als Begründung nennt er, dass es derzeit keine klaren Aussagen zu den Fördermöglichkeiten gibt.

### Verlagerung Hundesportgelände und gleichzeitige Schaffung von Gewerbeflächen

TOP 3: Im Februar 2023 hatte sich der Gemeinderat einstimmig für die Verlagerung des Hundesportgeländes aus dem Türkenfelder Gewerbegebiet in die Zankenhausener Grube ausgesprochen. Durch die Verlagerung kann das bisherige gemeindeeigene Areal mit einer Fläche von ca. 4500 m<sup>2</sup> als dringend benötigte weitere Gewerbefläche ausgewiesen werden. Im Gegenzug erhält der Hundeverein im Bereich der Zankenhausener Grube einen Ersatzstandort, der verkehrsgünstig an der Kreisstraße liegt und bereits eingezäunt ist. Auch hier ist die Gemeinde Eigentümerin des insgesamt 17.000 m<sup>2</sup> großen Areals, wobei der Platzbedarf von 2.500 m<sup>2</sup> für den Hundeverein nur marginal ist.

Die Kosten für die Schaffung des neuen Hundesportgeländes werden auf rund 250.000 Euro geschätzt, zusätzlich ca. 40.000 Euro für den Abriss des alten Vereinsheims im Gewerbegebiet. Die Gesamtsumme ist von der Gemeinde zu tragen. Refinanziert würde sie mit dem Verkauf der neu entstehenden Gewerbeflächen. Hier ist mit mind. 450.000 Euro zu rechnen.

Das neue Trainingsgelände des Hundevereins inkl. Gebäude bleibt im Besitz der Gemeinde, der Verein tritt als Pächter auf und übernimmt sämtliche Unterhalts- und Pflegeaufwände.

**Bgm. E. Staffler** erläutert dazu, dass die vor einem Jahr begonnenen Gespräche mit dem Hundeverein, den Fachbehörden im Landratsamt und einem Planer weit fortgeschritten sind. Bevor ein Bauantrag eingereicht wird, sollte nun das Vorgehen nochmals vom Gemeinderat bestätigt werden.

**S. Schneller** vergewissert sich, dass es eine separate Zufahrt zum Hundevereinsgelände geben wird, was **E. Staffler** bestätigt. **J. Brix** spricht die Kurvensituation an der Kreisstraße und die schon bestehende Tempobeschränkung an. Eine frühere Ankündigung wäre hier angebracht. Die Anregung wird aufgenommen.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat die Verlagerung des Hundesportgeländes, den vorgestellten Kostenrahmen und die Vorbereitung eines Bauantrags. Ebenso einstimmig wird der Bürgermeister beauftragt, die notwendigen Vereinbarungen mit dem Hundesportverein zu treffen und den bisherigen Pachtvertrag zum 31. Dezember 2026 zu kündigen.

### Friedhof Türkenfeld – Verantwortungsübernahme durch die Gemeinde

TOP 4: Anfang Oktober trat die kath. Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt an die Gemeinde mit der Bitte heran, den Türkenfelder Friedhof mit allen Verwaltungs- und Liegenschafteneigenschaften an sie zu übergeben. Als Grund wurde genannt, dass die Kirche ab Januar 2024 nicht mehr über die personellen Ressourcen verfügt, um diese ehrenamtliche Arbeit weiter leisten zu können. Da die Bereitstellung eines Friedhofs zu den gemeindlichen Pflichtaufgaben zählt, ist eine Übernahme der Verantwortung aus Sicht des Bürgermeisters und der Verwaltung unumgänglich. Da dies kurzfristig schon zum 1.1.2024 erfolgen muss, wurde eine Projektgruppe eingesetzt, die sich in den letzten Wochen intensiv mit dem Thema befasst hat.

**Bgm. E. Staffler** dankt in der Sitzung allen dafür, die seit Generationen ehrenamtlich die Friedhofsverwaltung übernommen hatten. Er weist darauf hin, dass auf die Verwaltung mit der Übernahme viele neue Aufgaben zukommen. In vielen anderen Gemeinden ist dies jedoch seit langem der Fall, Türkenfeld war hier bisher noch eine Ausnahme.

Als Gemeinde müsse man den Friedhof kostendeckend betreiben, das heißt, es dürfen weder Verlust noch Gewinn gemacht werden. Das hat zur Folge, dass die Grab- und Liegegebühren im Vergleich zur bisherigen Situation spürbar steigen. Zum Beispiel wird ein Einzelgrab künftig 729 Euro kosten statt bisher 480 Euro. Oder ein Urnenerdgrab mit vier Plätzen 1576 Euro statt bisher 480 Euro. Man habe sich für die Kalkulation die Gebühren verschiedener anderer Gemeinden angesehen, darunter Grafrath, Maisach, Olching, Schöngesing, Geltendorf und den Friedwald Ammersee.

Da die öffentliche Hand als Träger breiter aufgestellt ist, können auch andere Bestattungsformate angeboten werden, zum Beispiel Urnenerdgräber in einer Gemeinschaftsgrabstätte. Die neuen Gebühren werden im Übrigen nicht rückwirkend erhoben, sondern nur für neu erworbene oder verlängerte Grabstellen. Positiv für die Gemeinde ist die „Mitgift“ von 30.000 Euro aus dem bestehenden Friedhofskonto der Kirchenverwaltung. Und die Verantwortliche für das Friedhofswesen in der Pfarrei



Seit Jahresbeginn hat die Gemeinde die Verantwortung für den Türkenfelder Friedhof

kann die Verwaltung vorübergehend auf Basis eines geringfügigen Beschäftigungsvertrags unterstützen.

Jeweils einstimmig beschließt der Gemeinderat unter anderem

- die Übernahme des Friedhofs zum 1. Januar 2024
- die neue Friedhofsbenutzungssatzung (hier wird auch die bisher separate Leichenhausbenutzungssatzung integriert)
- die neue Gebührensatzung für den Friedhof
- die Aufnahme einer Teilzeitstelle für die Friedhofsverwaltung in den Stellenplan

### **Bebauungsplan Saliterstraße Nord – Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen im Rahmen der Beteiligung der Öffentlichkeit**

TOP 10: Nach den Vorgaben des § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) hatten vom 5.7. bis 2.8.2023 Behörden und Träger öffentlicher Belange Gelegenheit, ihre Stellungnahmen zum Bebauungsplan zu äußern. Bei der Behandlung und Abwägung ist GR G. Müller wegen persönlicher Beteiligung nicht stimmberechtigt.

Erfreulich ist für **Bgm. E. Staffler**, dass nahezu alle von den Nachbarn und der Bürgerschaft vorgebrachten Änderungswünsche in den Bebauungsplan aufgenommen werden konnten. So kann jetzt das Baumtor im Zufahrtbereich erhalten bleiben, die Zahl der öffentlichen Stellplätze wurde von 3 auf 14 erhöht und die Baufenster konnten flexibler gestaltet werden.

**S. Schneller** weist darauf hin, dass die Abbiegesituation im neu geschaffenen Zufahrtbereich schwer einsehbar ist. **E. Staffler** verspricht, auf diesen Aspekt im weiteren Planungsprozess zu achten.

**S. Zöllner** fragt nach dem neuen Standort für den kleinen Wertstoffhof. (*Anmerkung der Redaktion: Im Zuge der Renaturierung des Höllbachs und der Neuplanung der Saliterstraße ab der Moorenweiser Straße wird dort der bisherige kleine Wertstoffhof aufgelöst.*) **E. Staffler** erklärt, dass er nicht im Baugebiet Saliterstr. Nord, sondern erst im späteren Baugebiet Saliterstraße Süd entstehen soll. Das bedeutet in der Praxis, dass es für eine nicht näher bestimmte Zeit keinen Wertstoffhof geben wird.

Die Stellungnahmen (u. a. Regierung von Oberbayern, LRA Fürstenfeldbruck, Wasserwirtschaftsamt, Stadtwerke, Bürgerinnen und Bürger) und die dazu vom Ing.-Büro formulierten Abwägungen werden anschließend jeweils einzeln behandelt und einstimmig angenommen. Die daraus entstehenden Änderungen werden im Bebauungsplan berücksichtigt.

Einstimmig werden daraufhin der 2. Entwurf des Bebauungsplans in der Fassung vom 29.11.2023 und die erneute Auslegung gemäß BauGB beschlossen.

### **Freiflächen-PV-Anlage Brandenberger Feld: Abwägung der Stellungnahmen zur Änderung des Flächennutzungsplans und des vorhabenbezogenen Bebauungsplans**

TOP 12 und 13: Im März 2023 hatte der Gemeinderat bereits die Stellungnahmen behandelt, die für beide Verfahren aus der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit zur Änderung des Flächennutzungsplans (FNP) und zur Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans eingegangen waren (siehe TiB 40, S. 5)\*. Die erneute Beteiligung der Öffentlichkeit für beide

Verfahren fand nach § 3, Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) im Anschluss vom 13.4. bis 15.5. statt. Die dazu eingegangenen weiteren Stellungnahmen sind in dieser Sitzung abzuwägen.

**Bgm. E. Staffler** weist darauf hin, dass es sich bei beiden Verfahren jetzt um die finale Runde im vorgeschriebenen Beteiligungsprozess handelt, viele Formulierungen werden dem Gremium also bekannt vorkommen. Als wichtigste Änderung im vorhabenbezogenen Bebauungsplan (TOP 13) sind jetzt noch klare Regularien zum Rückbau der Freiflächen-Photovoltaikanlage enthalten. Die Sonderbaufläche und damit die Nutzung wird hier auf 30 Jahre begrenzt.

Bei den Stellungnahmen zur Änderung des FNP fragt **I. Meißner**, wozu im FNP denn jetzt ein neuer Aussichtspunkt eingezeichnet wurde. Da er tiefer liegt als der alte und deutlich weniger Aussicht bietet, könnte man ganz auf ihn verzichten.

**E. Staffler** gibt ihr Recht, allerdings schreibt das Verfahren zwingend vor, dass ein neuer Aussichtspunkt genannt werden muss, wenn ein alter wegfällt.

Die Abwägungen zur Änderung des FNP (TOP 12) und zum Bebauungsplan (TOP 13) werden einstimmig angenommen. Die jeweiligen Pläne werden in der Fassung vom 29.11.2023 angenommen und erneut ausgelegt.

### **Bauantrag – Sanierung und Umbau des Schulschwimmbads**

TOP 14: Hier berichtet **Bgm. E. Staffler**, dass der Bauantrag nun mit der ergänzenden Aufzugserweiterung (siehe TiB 41, S. 8)\* im Landratsamt zur Prüfung eingereicht wurde. Der dazu notwendige Gemeinderatsbeschluss zur Änderung erfolgt einstimmig.

### **Bekanntgaben/Anträge/Anregungen**

TOP 19: Im Rahmen der Kurzberichte zu laufenden Projekten erwähnt **Bgm. E. Staffler** unter anderem:

**Ausbau Bahnhofstraße Teil 2:** Wegen der Haushaltssituation in Bund und Land ist derzeit nicht klar, ob im ALE (Amt für ländliche Entwicklung) im kommenden Jahr Fördermittel zur Verfügung stehen. Ein Baubeginn scheint unwahrscheinlich.

**Renaturierung Höllbach ab Moorenweiser Str./Ertüchtigung Saliterstraße:** Die Planungsphase wurde im November mit einer öffentlichen Versammlung für Anlieger und weitere Interessierte abgeschlossen. Wann das Projekt konkret in Angriff genommen wird, entscheidet sich bei den kommenden Haushalts- und Finanzplanungen.

**Ankaufsangebot Salettl:** Die Nachfrage bei der Diözese hat ergeben, dass das vom Bistum beauftragte Wertgutachten frühestens Mitte 2024 vorliegen wird.

**PV-Anlage Feuerwehrhaus Zankenhäusen:** Die Installation der Anlage inkl. Speicher ist abgeschlossen, die Abnahme steht kurz bevor.

**Umsetzung Projekt „Streuobstpakt“:** Da die diesjährige Aktion mit 100 bestellten Bäumen so gut gelaufen ist, wurde für 2024 bereits ein neuer Antrag gestellt. Die Förderquote ist fast 100 Prozent.

Gerhard Meißner

\* TiB-Ausgaben zum Nachlesen finden Sie auf der Homepage des Bürgervereins unter [www.buergerverein-tuerkenfeld.de](http://www.buergerverein-tuerkenfeld.de).

## Mach'ma Musi – Gemeinsam singen und musizieren in Türkenfeld



**Mit nicht viel mehr als Gitarre und Liederbuch sind Komalé Akakpo und Max Rügamer angetreten, um ihre Leidenschaft für Musik mit anderen zu teilen. Ihre Mitsingkonzerte im Linsenmannsaal sollen möglichst unkompliziert ablaufen. Hauptsache, es macht allen - ob Groß oder Klein - Spaß!**

*Was ist „Mach'ma Musi“?*

**Max Rügamer:** Unter dem Titel „Mach'ma Musi“ wollen wir alle Altersgruppen einladen, die Spaß am Singen und Musizieren haben. Egal, ob man eine Gesangsausbildung hat, leidenschaftlich unter der Dusche oder allein im Auto grölt: Jeder ist bei uns willkommen! Wir selbst begleiten die Songs auf der Gitarre und mit Percussion-Instrumenten, freuen uns aber auch über alle, die spontan mitspielen wollen. Wir bereiten eine Reihe an bekannten Songs vor, die Texte können alle auf dem Bildschirm mitlesen. Musikwünsche kann man aber auch vor Ort äußern. Wichtig ist: Es ist ein Abend für alle in entspannter Atmosphäre. Wir leiten zwar den Abend an, es ist aber bewusst kein Konzert, eher ein lockeres Beisammensein. Kurz gesagt: „Mach'ma Musi“ ist ein Lagerfeuer-Singabend ohne Lagerfeuer.

*Wie kam es zur Idee, „Mach'ma Musi“ zu starten?*

**Komalé Akakpo:** Das Konzept Mitsingkonzert ist nicht neu und gerade nach der Pandemie wieder recht populär. Wir wollten das einfach einmal selbst veranstalten und Türkenfeld scheint uns dafür ein guter Ort zu sein. Die Menschen hier begeistern sich für Musik und die Gemeinde unterstützt solche Projekte, indem sie den Linsenmannsaal kostenlos zur Verfügung stellt. Das ist etwas Besonderes.

Im Gegensatz zu anderen Veranstaltungen dieser Art wollen wir nicht nur das Singen, sondern auch das Instrumentalspiel gemeinsam gestalten.

**Max Rügamer:** Wir sitzen selbst gerne zusammen, um zu jammen oder Coversongs am Lagerfeuer zu spielen. Mit „Mach'ma

Musi“ wollen wir dieses Feeling allen zugänglich machen, die kein Instrument spielen oder die Möglichkeit haben, ums Feuer zu tanzen. Für alle anderen natürlich auch!

*Bisher gab es zwei Veranstaltungen von „Mach'ma Musi“. Wie sind die gelaufen?*

**Max Rügamer:** Wir haben vergangenen September mit einem Querbeet-Liederabend begonnen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten eine Altersspanne von rund 60 Jahren, dadurch war unser Repertoire auch bunt gemischt. Da war von Udo Jürgens über Beatles und Oasis bis hin zu „Wir sind Helden“ alles Mögliche dabei. Sehr gefreut haben wir uns, dass auch von außerhalb Leute auf die Veranstaltung aufmerksam geworden sind. Mit Unterstützung des Bioladens war auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Vor Weihnachten haben wir dann ein Weihnachtsliedersingen organisiert und dabei vor allem Familien angesprochen. Das war eine sehr nette Atmosphäre, wir haben Punsch ausgeschenkt, es gab viele Liederwünsche und die Kinder haben den Gesang fleißig mit Rassel-Eiern begleitet. Die Resonanz auf beide Veranstaltungen war positiv, und auch uns hat es großen Spaß gemacht!

*Wie wird es mit „Mach'ma Musi“ weitergehen?*

**Komalé Akakpo:** Wir wollen weiterhin in unregelmäßigen Abständen Mitsingkonzerte anbieten. Mit wachsendem Zuspruch könnten wir uns vorstellen, auch bestimmte Themenabende auszuschreiben, „Hits der 90er“ oder „Kinderlieder“ zum Beispiel. Wir hoffen, dass wir aus jeder Generation Menschen für das gemeinsame Musizieren begeistern können.

*Interview: Stefanie Böhm*



### Kurz vorgestellt

Komalé Akakpo (links) ist Musiker und Musiklehrer. Seit Jahren ist er Dozent auf Laienmusikseminaren. Mehr über Komalé Akakpo im Porträt auf Seite 2.

Max Rügamer ist Motiondesigner und Rettungssanitäter. Mit seiner Frau und zwei Kindern wohnt er seit 2020 in Türkenfeld. Er gehört außerdem zum Team der Helfer vor Ort des BRK.



Linsenmannsaal - offene Türen für musikbegeisterte Menschen

# Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 18. Dezember 2024

## Installation von weiteren Photovoltaikanlagen auf gemeindlichen Liegenschaften – Bekanntgaben

Abwesend: B. Federer, S. Gangjee-Well, V. Winkler

### Energiewende vor Ort / hier: Vorstellung weiterer Projektansätze für die Installation von Photovoltaikanlagen auf gemeindlichen Liegenschaften

TOP 5: **Bürgermeister E. Staffler** erläutert, warum schnelles Handeln bei der Installation weiterer Photovoltaikanlagen auf gemeindlichen Liegenschaften angesagt ist: Durch eine ungünstige Vertragskonstellation zahlt die Gemeinde im Jahr 2024 je kWh Strom 70 Cent (2025: 40 Cent), die Energiepreislösung entfällt. Daher sind weitere Anlagen rasch wirtschaftlich zu betreiben und die erforderlichen Investitionen amortisieren sich in wenigen Jahren (bis ca. 2030). Hinzu kommen gesunkene Preise für PV-Module, Wechselrichter und auch Speicher.

Die drei neuen Projekte im Überblick:

#### Projekt 1 – PV-Anlage auf dem Dach der Kinderkrippe (Schulstraße), ergänzt um einen PV-Speicher

Der jährliche Stromverbrauch des Gebäudes liegt derzeit bei ca. 10.000 kWh. Für das geplante Projekt liegt der Verwaltung eine Kostenschätzung von 18.000 Euro netto vor. Das Angebot dient als Orientierungsgröße. Bei positiver Beschlussfassung durch den Gemeinderat erfolgt eine formelle Ausschreibung, um den Günstigstbieter zu ermitteln.

Das Angebot sieht als sinnvolle Maßnahmen folgende Komponenten vor:

- Installation PV-Module mit einer Leistung von **10,2 kWp** in Ost-West Richtung + Wechselrichter
- Batteriespeicher – nutzbare Batteriekapazität **9,83 kWh**

#### Projekt 2 – PV-Anlage auf dem Dach der Schulturnhalle

Der Stromverbrauch beträgt derzeit ca. 34.000 kWh jährlich, der Betrieb einer Luft-Wärmepumpe ist hier mit eingerechnet. Vorgeschlagen wird folgende Anlagen-Dimensionierung, wobei mit Gesamtkosten für das Projekt von 57.000 Euro netto zu rechnen ist und sich die Investition in sieben Jahren amortisiert:

- Installation PV-Module mit einer Leistung von **30 kWp** + Wechselrichter
- Batteriespeicher – nutzbare Batteriekapazität **30 kWh**

#### Projekt 3 – PV-Anlage auf dem Ost-Teil des Daches der Grund- und Mittelschule (Ost-West-Ausrichtung)

Auf dem Dach ist bereits eine Bürgersolaranlage mit **58,80 kWp** Leistung installiert, die perspektivisch in den Gemeindebesitz übergehen soll, sowie eine Kleinstanlage mit **1,15 kWp**, die der Gemeinde gehört.

Eine PV-Anlage auf dem Ost-Dach der Schule (= Grundschultrakt) wird aus mehreren Gründen für sinnvoll erachtet. Das Ost-Dach würde eine weitere Himmelsrichtung abdecken und wäre damit eine gute Ergänzung zum Bürgersolardach, das heute bereits einen Teil des Bedarfs der Schule deckt.

Gleichzeitig sollte eine weitere Anlage direkt mit Speicher beschafft werden, sodass auch in den Tagesrandzeiten bzw. nachts

eine gewisse Grundlast aus eigener Stromherstellung bestritten werden kann.

Vorgeschlagen wird folgende Anlagen-Dimensionierung, wobei mit Gesamtkosten für das Projekt von **86.000 Euro** netto zu rechnen ist und sich die Investition in sieben Jahren amortisiert:

- Installation PV-Module mit einer Leistung von **44 kWp** + Wechselrichter
- Batteriespeicher – nutzbare Batteriekapazität **40 kWh**

In Summe sind bei diesen Projekten mit Investitionen von **161.000 Euro** zu rechnen, wobei voraussichtlich **18.600 Euro** Zuschüsse zu erwarten sind.

Der Energiereferent des GR **J. Brix** hält diese Planungen für sinnvoll. **J. Wagner** fragt an, ob die Anlagen nicht zu klein dimensioniert sind. **M. Drexler** findet hier entscheidend, sich an den Verbräuchen zu orientieren. **E. Staffler** erwähnt eine Faustformel, nach der die Kosten-Nutzen-Berechnungen vorgenommen wurden und fügt an, dass die Speicherkapazitäten noch erweitert werden können. **W. Epp** erachtet jede Kilowattstunde, die selbst erzeugt wird, als rentabel.

Der GR beschließt einstimmig, dass die Verwaltung für diese Projekte je mindestens drei Angebote einholen soll und dann der jeweilige Günstigstbieter beauftragt wird.



Auf dem Turnhallendach soll eine PV-Anlage errichtet werden

## Bekanntgaben/Anträge/Anregungen (TOP 9)

**Schäden an der Frontseite der Rathausfassade:** **E. Staffler** berichtet über eine Beschädigung von Teilen der Dachrinne bzw. der Dachentwässerung des Rathauses aufgrund der starken Schneefälle Anfang Dezember. Dadurch sind größere Mengen Tauwasser in die Fassade eingedrungen. Eine Fachfirma wurde mit der Sicherung des Bereichs und einer provisorischen Entwässerung beauftragt. Im Frühjahr muss dann noch nachgearbeitet werden.

**Ertüchtigung Kläranlage Grafrath / Projektkosten sowie laufende Kosten steigen:** Die Verwaltung hat für die weitere Haushaltsplanung den Abwasserzweckverband (AZV) um aktuelle Zahlen gebeten. Aufgrund von Preissteigerungen etc. rechnet der AZV damit, dass die Gemeinde anstelle der ursprünglich geplanten 2,1 Mio. EUR jetzt 2,65 Mio. EUR anteilig zur Kläranlagenertüchtigung beitragen muss.

Auch die Betriebskosten steigen im Jahr 2024 aufgrund höherer Lohn- und Energiekosten. Hier ist mit 480.000 EUR zu rechnen (bisher ca. 400.000 EUR).

Marianne Gallen

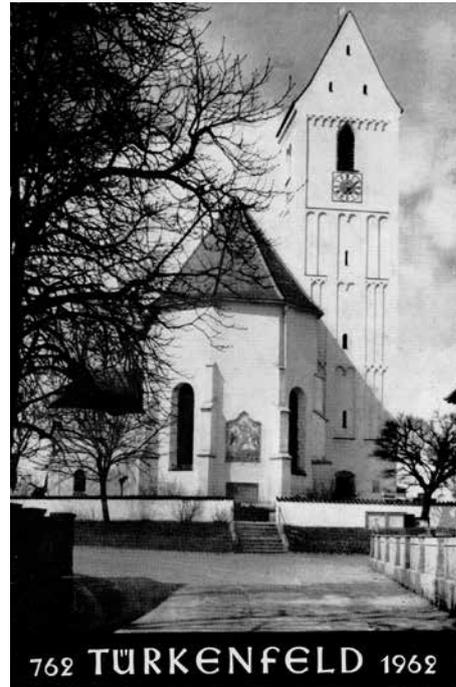
# Ein Archivfund bringt Türkenfelds Dorfjubiläen durcheinander

Türkenfeld versteht es zu feiern. Das zeigen die beiden zurückliegenden Dorfjubiläen 1962 und 1999. Beim Rückblick werden viele Erinnerungen wach.

## 1962 - großes Festwochenende zur 1200-Jahrfeier

1962 waren wir als Dorfkinder nicht gerade verwöhnt, was größere Feierlichkeiten anbelangt. Umso mehr freuten sich alle auf das große Festwochenende. Dieses fand am 19. und 20. Mai statt anlässlich der 1200-jährigen, durch eine Urkunde aus dem Jahr 762 belegten Geschichte unseres Dorfes. Es gab ein Festzelt an der heutigen Aresingerstraße neben dem Anwesen Dietrich mit dem Ehepaar Josef und Anna Hartl als Festwirten. Der heutige Josef Hartl sen., der damals ein Teenager war, erinnert sich, dass das eine große Herausforderung für seine Eltern war. Er selbst hat mit einem kleinen motorisierten Gefährt der Firma Trautner ständig Nachschub von der Wirtschaft zum Festzelt transportiert.

Höhepunkt der Veranstaltungen war am Samstag der Festabend mit Reden vom Bürgermeister, damals Konrad Huß, Kreisheimatpfleger Wolfgang Völk und dem Landrat. Umrahmt wurde das Programm von einer Blaskapelle aus Penzberg. Made in Türkenfeld waren Beiträge vom Kinderchor, Männerchor und einer Mischung aus beiden, die allesamt der damalige Hauptlehrer Josef Springer dirigierte. Am Sonntag fand am Vormittag ein Festgottesdienst statt und am Nachmittag das Kreissingen des Landkreises. In Erinnerung geblieben ist vielen der auch in der Presse erwähnte, das Fest umrahmende „waschechte Schnürlregen“.



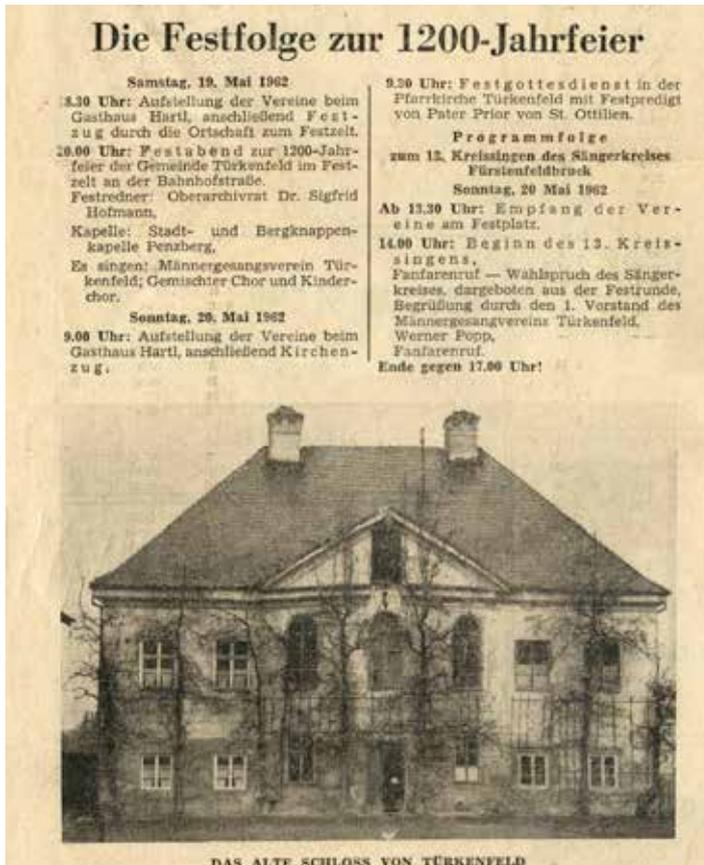
Titelseite der Festschrift von 1962

Als Andenken an dieses Jubiläum hat sicher die eine oder andere Familie noch ein Exemplar der sehr gut gelungenen Festschrift mit Beiträgen zur Geschichte Türkenfelds, der Kirche und der Schule, sowie Interessantes zu den Hausnamen und zu anderen Themen aus dem Dorf. Verfasst wurden diese Abhandlungen vom Ortschronisten Andreas Dietrich, vom Kreisheimatpfleger,

von den Lehrern der Schule und vom damaligen Pfarrer Adolf Kiefer.



Hauptlehrer Josef Springer dirigiert 1962 den gemischten Chor



Das Programm der 1200-Jahrfeier

## Begeistert vom Fest

Am Montag nach dem Jubiläum drückte ich, damals vier Jahre alt, nochmal meine restlose Begeisterung über das Fest aus und dass ich fest entschlossen sei, bei der nächsten 1200-Jahrfeier wieder dabei zu sein. Meine ältere Schwester, die bereits am Ende der ersten Klasse und mir dadurch intellektuell weit überlegen war, erklärte, dass eine 1200-Jahrfeier eine einmalige Angelegenheit sei und ich deswegen kein zweites Mal dort hingehen könne. Es gäbe höchstens eine 1300-Jahrfeier, aber da sie erst in 100 Jahren stattfinden würde, müsste ich über 100 Jahre alt werden, was eher unwahrscheinlich sei. Unsere Mutter versuchte meine Enttäuschung zu mildern, indem sie einwarf, dass es ja vielleicht auch eine 1250-Jahrfeier gäbe. Abermals kehrte meine Schwester ihre Mathematikkennnisse heraus und rechnete mir vor, dass ich darauf ganz schön lange warten müsse, nämlich bis ich über 50 Jahre alt sei.



Das Logo zum Jubiläum

### Neuer Archivfund! 1999 feiert Türkenfeld 1250 Jahre

Denkste! Nur 37 Jahre nach der 1200-Jahrfeier, ich bin noch lange nicht 50 Jahre alt, feiert Türkenfeld seine 1250 Jahre. Diesen späten Triumph über den damals wur-

menden Wissensvorsprung meiner Schwester verdanke ich den genauen Recherchen des Bürgermeisters Hans Wölfel zusammen mit dem damaligen Pfarrer Gabriel Haf. Sie hatten im Rahmen der ersten Vorbereitungen für Feierlichkeiten zur 1225-Jahrfeier, die 1987 stattfinden sollte, eine noch ältere erste urkundliche Erwähnung von Türkenfeld gefunden. Im Salzburger Urkundenbuch ist im Jahr 749 eine Schenkung von „Duringveld“ an das Kloster Otting festgehalten.



1999 – Fototermin für die Ratsherren und -damen in historischen Gewändern: (v.l.) Peter Rehm, Anita Sellner, Bgm. Georg Klaß, Hildegard Deutsch

Damit war es eindeutig zu spät für eine 1225-Jahrfeier. Aber bis zur 1250-Jahrfeier war nun genug Zeit, um ordentlich was auf die Beine zu stellen. Das Ergebnis war großartig. Georg Klaß, der 1999 Bürgermeister war, gelang es, bei der Vorbereitung und Durchführung der Feierlichkeiten den gesamten Gemeinderat, alle Vereine und viele Bürgerinnen und Bürger einzubinden.



Die Grafikerin Heidi Naßl kreierte nicht nur das Jubiläums-Logo. Auch für den Festwagen des Pfarrgemeinderats malte sie ein über zwei Meter hohes Bild. Das Original hängt in der Türkenfelder Kirche



Juni 1999 – Kulturreferentin Hildegard Deutsch eröffnet die historische Ausstellung im neu erbauten Kindergarten Sumsemann

Die Grafikerin Heidi Naßl entwarf für das Fest eigens ein Logo. Es enthält das Türkenfelder Wappen, das es erst seit 1970 gibt, eingebunden in die mittelalterliche Vergangenheit und die Gegenwart, dargestellt durch Reiter als Anspielung auf den traditionellen Silvesterritt. In vielen Türkenfelder Schränken stehen wahrscheinlich noch die Bierkrüge mit dem Logo drauf, die es damals als Andenken an das Jubiläum zu kaufen gab.

An der ehrenamtlich erstellten Festschrift war federführend Hubert Mayer aus Peutenmühle beteiligt. Kurzweilig und mit vielen Bildern wird hier die Dorfgeschichte durch die unterschiedlichen Zeiten dargestellt. Ein Teil ist den Vereinen gewidmet, die das Dorfleben prägen. Unter den Grußworten ist sogar eines von Edmund Stoiber, dem damaligen bayerischen Ministerpräsidenten und Schirmherrn des Festes.

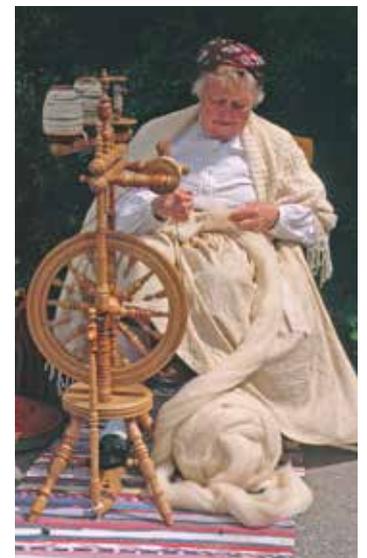


Prinzregent Luitpold von Bayern (links) beim Fototermin. Beim Umzug wird sein Besuch 1896 in Türkenfeld dargestellt



Auf dem Motivwagen 15: Hofmarksherr Aresinger lässt 1489 die Türkenfelder Kirche erbauen

Das Wetter spielte diesmal bei allen Veranstaltungen mit, angefangen mit den „Hofmarktstagen“ im Mai, eine Woche vor Pfingsten. Rund um den Weiher entstand eine mittelalterliche Atmosphäre mit unterschiedlicher Handwerkskunst aus



Hexen, Ritter, Gaukler, Handwerker und Handwerkerinnen – bei den Hofmarktstagen im Mai 1999 herrschte ein buntes Treiben



Den Festgottesdienst zelebrierte 1999 Pfarrer Georg Kapfer vor der historischen Kulisse des Türkenfelder Schlosses

der damaligen Zeit, Gauklern und Hexen. Valentin Schmitt trat zusammen mit dem mittelalterlichen Ensemble Capella Monacensis auf. Sie spielten in entsprechenden Kostümen auf Krummhörnern und Trommeln passende Musik.

Im Juni und Juli fand im damals neu gebauten Kindergarten Sumsemann eine Ausstellung statt mit dem Titel: „Türkenfelder Geschichte und Geschichten“, die von der damaligen Kulturreferentin Hildegard Deutsch und dem Gemeindecarchivar Dieter Hess gestaltet wurde (siehe dazu TiB 29, 2019)\*. Hildegard Deutsch erinnert sich gerne zurück an die interessanten Gespräche mit vielen Türkenfeldern, wenn es bei der Vorbereitung um die Hintergründe zu den Bildern ging. In positiver Erinnerung blieb ihr auch die Einigkeit, die im Rahmen der Festvorbereitungen im Gemeinderat herrschte. Für Dieter Hess war die Ausstellung eine willkommene Gelegenheit, einige der im Archiv schlummernden Schätze zu zeigen. Ihm ist im Ge-



dächtnis geblieben, dass bis zur Ausstellungseröffnung noch eifrig an der Fertigstellung der Räume gearbeitet wurde. Unter den Besuchern der Ausstellung war auch der damals bereits hochbetagte Ottilianer Pater Harald Jäger, der sich als gebürtiger Türkenfelder stets seiner Heimat verbunden fühlte.

Unvergessener Höhepunkt der Veranstaltungen war die Festwoche Mitte Juli mit Bierzelt, Festgottesdienst und historischem Festumzug unter dem Motto „Von Duringveld nach Türkenfeld“. In über 60 Fußgruppen, Pferdegespannen, Ochsenwagen und von Traktoren gezogenen Themenwägen bewegte sich die



Ob am Straßenrand oder im Festzug, ob Groß oder Klein – alle waren mit Begeisterung dabei

Geschichte Türkenfelds chronologisch durch das Dorf. Angefangen von der frühen Besiedelung durch Kelten, Römer und Bajuwaren, über die Duringfelder, Aresinger und Staudinger, den Dreißigjährigen Krieg, den Bau von Kirche und Schloss, bis zur Geschichte der Schule und der Arbeit der Bauern und Handwerker in früheren Zeiten. Dargestellt wurden auch besondere Ereignisse, wie der Besuch des Prinzregenten Luitpold in Türkenfeld im Jahr 1896 und die Wiedererlangung der Selbständigkeit 1980. Zahlreiche Blaskapellen dazwischen sorgten für



die musikalische Umrahmung. Unter den Ehrengästen war auch Sozialministerin Barbara Stamm, die in Vertretung für den bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber gekommen war. Für diesen Festumzug brauchte es viele Darstellerinnen und Darsteller. Alle Vereine mit zahlreichen Mitgliedern, die Schule, die Kindergärten, die Kirchengemeinden, der Gemeinderat, die Landwirte mit ihren Gespannen, einfach alle waren in die Szenen eingebunden oder kümmerten sich um den reibungslosen organisatorischen Ablauf des Festzuges. Nicht zu vergessen die vielen Freiwilligen, die im Vorfeld mit vielen Arbeitsstunden



beteiligt waren: bei der Gesamtplanung, der Beschaffung der Kostüme, Gestaltung der Wägen und vieles mehr.

Mit diesem Festumzug hat sich Türkenfeld selbst übertroffen und das Zusammengehörigkeitsgefühl im Dorf enorm gestärkt. Jeder erinnert sich wahrscheinlich noch genau, wo sein Platz war und wie sehr er in seinem Kostüm in der Julihitze geschwitzt hat. Unser Bürgermeister Emanuel Staffler war auf jeden Fall bei den Ministranten dabei, die damals dem Wagen mit dem Modell unserer Kirche und der Darstellung von Wilhelm Aresinger folgten (siehe linke Seite links oben).

#### 2024 – wieder ein Jubiläum

Heuer, abermals eine Generation später, feiert Türkenfeld sein 1275-jähriges Jubiläum. Mitte Juni finden dieses Mal die offiziellen Feierlichkeiten statt. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und bislang ist jedenfalls auch keine neue Urkunde aufgetaucht, die Türkenfelds Alter erneut korrigiert hätte. Damit können die Türkenfelder wieder einmal unter Beweis stellen, dass es sich hier nicht nur gut leben, sondern auch gut feiern lässt.

*Irmgard Meißner*

## Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 31. Januar 2024

**Vorstudie zur Erweiterung Feuerwehrhaus – Straßensanierungsprogramm 2024 – Preisanpassung für schulische Betreuungangebote in der Cantina – Gemeindehaushalt 2024**  
Abwesend: M. Drexler

### Aktuelle Fragestunde

TOP 2: Eine Zankenhausener Bürgerin äußert sich zum späteren TOP 10. In diesem TOP soll der Gemeinderat über vier mögliche Bebauungsvarianten abstimmen, damit in der Seeblickstraße eine Einbeziehungssatzung für zwei Privatgrundstücke aufgestellt werden kann. Als eine der betroffenen Grundstückseigentümerin kritisiert sie, dass sie unzureichend bis gar nicht in das Verfahren eingebunden wurde. Keine der vier Bebauungsvarianten sei für sie akzeptabel, da es immer eine zu dichte Bebauung sei. Sie möchte stattdessen eine fünfte Variante mit nur je einem Einfamilienhaus vorschlagen.

**Bgm. E. Staffler** stellt klar, dass es mit ihr in dieser Sache wiederholt Gespräche, Mail-Austausch und Telefonate gegeben hat. Er hat auch kein Problem, im TOP 10 zusätzlich über diese 5. Variante mitabstimmen zu lassen.

Bei der späteren Abstimmung favorisiert der Gemeinderat mit 14 : 2 Stimmen die Bebauungsvariante 3. Diese geht für jedes Grundstück von einem Doppelhaus mit einer Grundfläche von max. 170 m<sup>2</sup> aus, die jeweiligen Baukörper sind versetzt zueinander angeordnet. Die Variante 5 der Bürgerin wird mit 3 : 13 Stimmen abgelehnt. Grundsätzlich besteht im Gremium Einigkeit, dass Zankenhausen an dieser Stelle eine maßvolle Verdichtung verträgt.

### Erweiterung des Feuerwehrhauses Türkenfeld – Handlungsbedarf und Beauftragung einer Vorstudie

TOP 3: Die Gemeinde konnte vor Kurzem ein rund 650 m<sup>2</sup> großes Baugrundstück erwerben, das direkt angrenzend zum Schlossareal liegt. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit zur Erweiterung des bestehenden Feuerwehrhauses in Türkenfeld. Auf die Notwendigkeit der Vergrößerung hatten die Verantwortlichen der Freiwilligen Feuerwehr (FFW) bereits 1994 hingewiesen. Seither sind die Aufgaben der FFW sogar noch stark gewachsen. Stand heute ist sie für knapp 4000 Einwohner

verantwortlich, dazu für Schule, Kindergärten, Kinderkrippe, zahlreiche Betriebe und die S-Bahn. Die bestehende Fahrzeughalle ist nicht nur für die modernen Einsatzfahrzeuge viel zu klein, auch die 84 Aktiven haben unter anderem viel zu wenig Platz, um ihre Einsatzkleidung schnell anzuziehen. Problematisch ist zudem die Zufahrtssituation an der Engstelle Friedhof/Linsenmanngebäude (mehrere Beinahe-Unfälle!), wo sich die ankommenden Einsatzkräfte und die ausrückenden 15-Tonner der Feuerwehr begegnen.

Ziel wäre es, auf dem neu erworbenen Grundstück eine Fahrzeughalle für die Einsatzfahrzeuge sowie Umkleieräume und Sanitärebereiche für die Aktiven zu errichten.

**Bgm. E. Staffler** betont in der Sitzung, dass es bei dem Vorhaben nicht um ein komplett neues Feuerwehrhaus geht, das mit x-Millionen Euro errichtet werden soll. Vielmehr soll sich eine neue Halle mit dem bestehenden Gebäude ergänzen, womit eine Verbindung beider zwingende Voraussetzung ist. Leicht wird das nicht, da der Neubau unmittelbar neben dem denkmalgeschützten Schloss steht. Um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie groß das Projekt ist und was bei einer Realisierung alles zu beachten ist, soll eine Vorstudie inkl. Grobkonzept und Kostenrahmen gemacht werden. Für Gemeinde und Feuerwehr schafft das langfristig Planungssicherheit.

Weitere Vorteile kämen hinzu: Schlosshof und Zufahrt stehen dann uneingeschränkt für Veranstaltungen zur Verfügung. Der Mehrplatz in den Feuerwehrgebäuden kann als gemeindliches Lager und für Gemeindefahrzeuge genutzt werden. Bei den EU-Fördermitteln zur energetischen Ertüchtigung von Feuerwehrhaus, Rathaus und Linsenmannhaus ließe sich auch gleich der Erweiterungsbau miteinbeziehen.

**S. Gangjee-Well** findet das Vorhaben eine tolle Entwicklung, es wäre eine Bereicherung für den Ortskern. **S. Schneller** erinnert daran, dass es auf jeden Fall ein Heizungskonzept braucht. Für **E. Staffler** ist das ein fester Teil des Projekts. Es ist auch notwendig, um an die jüngst erhöhte Förderung für die Sanierung von Feuerwehrgebäuden zu kommen.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat, eine Machbarkeitsstudie durchzuführen. Der Kostenrahmen wird auf max. 20.000 Euro festgesetzt, die Verantwortlichen der Feuerwehr sind wie bisher schon in die weiteren Planungen miteinzubeziehen.



Das Grundstück für das Erweiterungsgelände der Feuerwehr

### Straßensanierungsprogramm 2024

TOP 4: Bereits in der Dezembersitzung 2022 hat der Gemeinderat einen Grundsatzbeschluss zu anstehenden Straßensanierungs- und Ausbauprojekten gefasst. Vorausgegangen war dazu eine Aufstellung des Status quo der Gemeindestraßen anhand eines Kriterienkatalogs sowie eine daraus resultierende Prioritätenliste (siehe auch TiB 39, 2023\*). Laut dieser Aufstellung befinden sich unter den ersten 10 Plätzen mit dringendem Sanierungsbedarf Bahnhof- und Saliterstraße, die beide schon in anderen Projekten geplant sind. Weiter haben höchste Priorität bei den schwächer befahrenen Anliegerstraßen die Germanen-, Kelten-, Mozart- und Beethovenstraße, der nördl. Teil der Kirchstraße sowie die Graf-Schenk-Straße.

Da absehbar ist, dass der 2. Teil der Bahnhofstraße frühestens 2025 in Angriff genommen wird (siehe dazu auch S. 17), können mit den freiwerdenden Ressourcen andere Straßen saniert werden. Für diese investiven Maßnahmen stehen im Vermögenshaushalt ausreichend Mittel zur Verfügung. Die Verwaltung schlägt deshalb für 2024 vor, Germanen-, Kelten-, Mozart-, Beethoven- und Wolfingerstraße mit einer sog. Spritzdecke zu sanieren. Sofern noch Mittel zur Verfügung stehen, kommt die Feldstraße dazu.

Laut Kostenschätzung ist für die reinen Sanierungsmaßnahmen mit 150.000 Euro zu rechnen. Nicht enthalten sind etwaige Kosten zur Kanalsanierung.



**Bgm. E. Staffler** erklärt in der Sitzung, dass die Gemeinde sich nach dem Wegfall der Straßenausbaubeiträge schlichtweg keinen „Platin-Ausbau“ mehr leisten kann. Das war in einer anderen Zeit. Jetzt erhalten Gemeinden als Ersatz vom Freistaat nur noch einen Pauschalbetrag, in 2023 waren das lediglich 30.000 Euro. Da die Gemeinde aber die Straßen erhalten muss, hat man sich jetzt nach dem Kosten-Nutzen-Prinzip für die einfachere Version einer Spritzdeckensanierung entschieden. Erfahrungen zeigen, dass sie eine Lebensdauer von mind. 20-25 Jahren haben. Zugleich sollen bekannte Schäden am Kanal behoben werden, ein automatischer Austausch der Wasserleitung wird aber nicht erfolgen. Die Kosten dafür wären nicht mehr vertretbar, da sie mittlerweile deutlich über den eigentlichen Straßenausbaukosten lägen und über die ohnehin schon hohen Wassergebühren an die Bürgerinnen und Bürger weitergegeben werden müssten. **V. Winkler** möchte wissen, ob trotzdem auch die Löcher in anderen Straßen ausgebessert werden (**E. Staffler** bejaht das) und ob es nicht möglich wäre, Firmen besser zu kontrollieren, die Straßen aufreißen, danach aber nicht in einem ordentlichen Zustand wiederherstellen. Bauamtsleiter **S. Klauf** erklärt, dass er nicht immer jede Aufgrabung vorher gemeldet bekomme.

Die Stadtwerke zum Beispiel haben eine Konzession und können das unangemeldet machen. Erfährt er rechtzeitig von einer Aufgrabung, dokumentiert er die Zustände vorher und nachher, so dass man notwendige Nachbesserungen einfordern kann.

**J. Brix** bestätigt, dass die jetzt zur Sanierung vorgeschlagenen Straßen wirklich in einem schlechten Zustand sind. Er findet das Verfahren in Ordnung, schlägt aber vor, dass im Zuge von Sanierungen bestehende dunkle Ecken mit Straßenlampen ergänzt werden sollten. **G. Müller** und **R. Griek** weisen noch auf Problembereiche in zwei weiteren Straßen hin. Beide stehen laut **S. Klauf** schon auf der To-Do-Liste der Gemeinde.

**I. Meißner** ist mit dem angekündigten Verfahren einverstanden, sie lobt ausdrücklich die von S. Klauf erarbeitete Prioritätenliste, die im Übrigen auch zeige, dass es viele Straßen gibt, die in einem guten Zustand sind. **S. Schneller** betont, dass er kein Freund von Spritzdecken sei, er sieht aber unter den gegebenen Umständen auch keine andere Lösung.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat das vorgeschlagene Sanierungs- und Ausbauprogramm 2024 mit dem Rahmenbudget von 150.000 Euro.

### Einstieg in den barrierefreien Ausbau von Bushaltestellen

TOP 6: Von den insgesamt 14 Bus-Haltestellen im Gemeindegebiet (in jede Fahrtrichtung gibt es normalerweise zwei Haltemöglichkeiten) ist keine einzige barrierefrei ausgebaut. Da seit Januar 2022 ein Rechtsanspruch auf barrierefreien öffentlichen Nahverkehr besteht, möchte die Gemeinde nun schrittweise mit der Umsetzung dieser Vorgabe beginnen. Im Fokus stehen zunächst die stärker frequentierten Haltestellen. Begonnen werden soll in 2024 mit der Haltestelle an der Schule. Dort ist ausreichend öffentlicher Grund vorhanden und kein Eingriff in die Kreisstraße notwendig. Das entspricht auch der dringenden Bitte des Rektors und des Elternbeirats. Zusätzlich soll in Pleitmannswang, wo im ganzen Ortsteil nichts dergleichen vorhanden ist, ein Wetterschutzstand errichtet werden. Die Ertüchtigung der Haltestellen am Bahnhof ist im Zuge der Sanierung der Bahnhofstraße vorgesehen. Für die Haltestellen an der Doring- und Beurerstraße steht derzeit nicht genügend öffentlicher Grund zur Verfügung.

Sowohl der Neubau an der Schule als auch der Wetterschutzstand in Pleitmannswang sind bis max. 75 % der Kosten för-



Einer von 14 Bus-Haltestellen im Gemeindegebiet

derfähig. Es ist mit Kosten von 40.000 bis 50.000 Euro pro Haltestelle und zusätzlichen Planungskosten von ca. 10.000 Euro zu rechnen.

**Bgm. E. Staffler** ergänzt, dass an der Schule jeden Wochentag rund 80 Buskinder aus Zankenhausen, Pleitmannswang und den Einpendlergemeinden ein- und aussteigen. Im Übrigen sei es höchste Zeit, jetzt mit der barrierefreien Ertüchtigung zu beginnen.

**B. Federer** findet es super, mit diesen Haltepunkten zu beginnen. **R. Griek** meint, dass die Haltepunkte an der Düring- und Beurerstraße fast noch dringlicher wären, da die Kinder hier direkt an der Straße stehen. Das sieht **E. Staffler** genau so, er will auch Gespräche mit den Anliegern führen, da es an diesen Stellen Privatgrund bräuchte. Einige **Gemeinderatsmitglieder** bringen als Alternative eine Verlegung des Haltepunkts Beurerstraße in Richtung Kälberweide ins Spiel. **E. Staffler** verspricht, dies zu prüfen.

Einstimmig befürwortet der Gemeinderat den barrierefreien Ausbau der vorgeschlagenen Haltepunkte. Ein Planungsbüro soll dazu beauftragt werden.



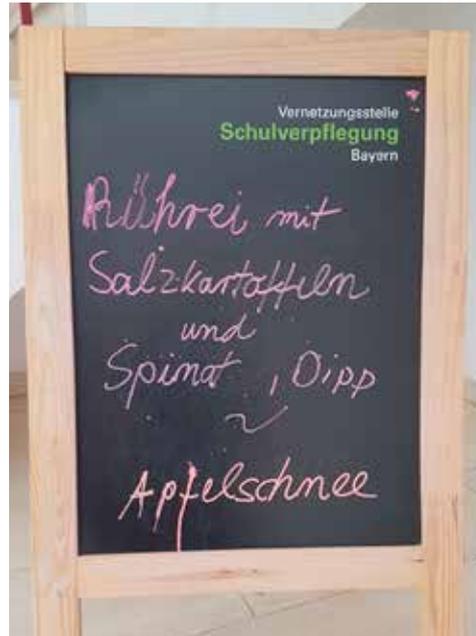
Bleibt erhalten: die Cantina der Grund- und Mittelschule

### Änderung der Gebührensatzung für Betreuungsangebote an der Grund- und Mittelschule – Preisanpassung in der Cantina

**TOP 7:** In der nichtöffentlichen Sitzung am 18. Dezember 2023 hatte der Gemeinderat beschlossen, zum Ende des Schuljahres 2023/24 die Cantina zu schließen. (Anmerkung der Redaktion: In der Cantina wird das Schulmittagessen seit vielen Jahren täglich mit eigenem Personal frisch zubereitet. Siehe dazu auch TiB 38, 2022.\*) Der Gemeinderat sah sich zu diesem Schritt gezwungen, da das jährliche, über den Gemeindehaushalt auszugleichende Defizit über die Jahre deutlich gestiegen war. Von 60.787 Euro in 2022 über 62.096 Euro (2023) bis 70.000 Euro in 2024 (Hauptgrund: gestiegene Personalkosten durch neue Tarifabschlüsse). Damit war es nicht mehr vertretbar, diese freiwillige Leistung der Gemeinde in dieser Form weiterzuführen. Stattdessen sollte ab dem neuen Schuljahr ein Caterer das Essen liefern, analog zur Praktik, die für die Kindergärten und die Krippe hier am Ort und in anderen Schulen des Landkreises schon länger gilt. Die Essensausgabe sollte weiter durch eigenes Personal erfolgen. Damit hätte sich das durch die Gemeinde auszugleichende Defizit auf rund 20.000 Euro reduziert.

Die anschließenden Gespräche von Bürgermeister E. Staffler mit den Beteiligten ergaben verschiedene Angebote und Ideen, die jetzt zu einer Neubewertung der Situation führten. Mit einer Kombination verschiedener Maßnahmen könnte das Cantina-Defizit künftig auf rund 30.000 Euro gesenkt werden. Im Einzelnen sind das:

- Durch angepasste Betriebsabläufe kann eine Mitarbeiterin der Cantina in den Kindergarten Sumsemann wechseln (Einsparung ca. 12.500 Euro).
- Verschiedene Optimierungen des Cantina-Teams reduzieren den Personal- und Zeitbedarf beim Kochen (Einsparung ca. 10.000 Euro).
- In Gesprächen mit den Elternvertretern zeigte sich einhellig, dass diesen die frischen und vor Ort zubereiteten Speisen so wichtig sind, dass sie eine Erhöhung der Essenspreise um 25 % in Kauf nehmen würden. Das ergäbe Mehreinnahmen von jährlich 17.500 Euro.



Das gab's am 21. Februar als Mittagsgesicht

**Bürgermeister E. Staffler** betont in der Sitzung, dass ihm ein Stein vom Herzen gefallen sei, denn mit diesen Vorschlägen scheint ein Weiterbetrieb der Cantina möglich. Er unterstreicht, dass angesichts des vorher so großen Defizits Handlungsbedarf bestand. Umso mehr freut er sich, dass sich in den Gesprächen so eine Dynamik entwickelt hat. Mit der jetzt in der Sat-

zung vorgesehenen Erhöhung der Essenspreise liege man im Übrigen auf dem Niveau anderer Gemeinden wie Mammendorf oder der Stadt Germering.

Für **W. Epp** ist das eine gute Entwicklung, man habe ausgiebig diskutiert, er wäre für die Fortführung der Cantina. **I. Meißner** findet die Fortführung toll, weil dann weiter nachhaltig und frisch gekocht wird. Das könne man nicht hoch genug einschätzen. Würde die Cantina jetzt geschlossen, würde sie niemals wiederkommen. **J. Wagner** fragt, ob die Situation weiter überprüft wird. **E. Staffler** bejaht. Die aktuelle Entwicklung werde jedes Jahr dem Gemeinderat vorgelegt, da die Cantina weiter eine freiwillige Leistung der Gemeinde bleibt.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat unter den neuen Voraussetzungen die Fortführung der Cantina. Ebenfalls einstimmig wird die neue Satzung beschlossen. Die 25-prozentige Gebührenerhöhung tritt zum 1. April 2024 in Kraft.

Laut Pressemeldung der Gemeinde steigt damit der monatliche Pauschbetrag zum Beispiel bei vier Mittagessen pro Woche von bisher 59,85 Euro auf 74,10 Euro.

### Gemeindehaushalt 2024 – Beratung und Beschlussfassung

**TOP 8:** Zum Haushalt weist **Bgm. E. Staffler** eingangs darauf hin, dass die Mitglieder des Gemeinderats schon im Vorfeld mit den Sitzungsunterlagen die Entwürfe für den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt erhalten hatten. Detailfragen zu den

Haushaltsansätzen sollten sie vorab mit Kämmerin R. Mang klären. Er dankt den Gremiumsmitgliedern für die Rückmeldungen, Fragen und Anregungen, die im Vorfeld der Sitzung eingegangen sind.

**E. Staffler** fährt fort, dass er auf einzelne Zahlen des Haushalts jetzt nicht eingehen möchte, jeder Bürger und jede Bürgerin könne sie in den ausgelegten Unterlagen und auf der Homepage im Ratsinformationssystem nachlesen. Ihm seien die generellen Entwicklungen wichtig. So hatten die Kämmerin und er dieses Jahr erstmalig große Mühe, einen ausgeglichenen Verwaltungshaushalt für 2024 aufzustellen. (*Anmerkung der Redaktion: Im Verwaltungshaushalt werden alle laufenden Einnahmen und Ausgaben abgebildet.*) Die gesamtwirtschaftliche Lage spiegle sich in den Haushaltsansätzen deutlich und die Zeiten, in denen man Rücklagen von 9 Mio. Euro bilden konnten, seien vorbei. Konkret hat die Gemeinde stagnierende oder leicht sinkende Steuereinnahmen bei andererseits steigenden Kosten in den Bereichen Energie, Gebäudebestand und insbesondere Personal, letztere bedingt durch Tarifsteigerungen. Bei den Haushaltsansätzen 2024 erwarte man z.B. deutlich niedrigere Einnahmen bei der Gewerbesteuer und leicht sinkende bei der Einkommenssteuer. Die Kreisumlage, die an den Landkreis abzuführen ist, steige hingegen um 250.000 Euro (ausgewählte Haushaltsposten siehe Kasten). Im Gegensatz zu anderen Kommunen hat der Gemeinderat auch beschlossen, die Grundsteuer erst in 2025 anzupassen. Fortgesetzt werden soll in 2024 auf jeden Fall der vom Gemeinderat beschlossene Investitionskurs. Der Fokus liegt dabei auf Maßnahmen, die staatlich bezuschusst werden oder zukünftig zu Mehreinnahmen führen.

Abschließend erklärt **E. Staffler**, er möchte trotz der schwierigen Rahmenbedingungen positiv bleiben, denn vieles habe man selbst in der Hand. Im Bereich Energie zum Beispiel habe man in den letzten drei Jahren viel angeschoben, was sich jetzt und zukünftig positiv auswirken werde. Man müsse halt kleinere Brötchen backen, auch die bis jetzt unverändert beibehaltenen freiwilligen Leistungen könnten davon betroffen sein.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat

1. die sog. „Freiwilligen Leistungen“ für 2024 (siehe dazu Kasten)
2. den Entwurf des Haushalts, die Haushaltssatzung 2024 sowie den Haushaltsplan.

Die Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungshaushalt belaufen sich auf 10.937.450 Euro. Im Vermögenshaushalt werden sie in Höhe von 8.599.500 Euro beschlossen.

**Bauvoranfrage zur Errichtung einer Biomasse-Heizzentrale TOP 15:** Der Eigentümer eines landwirtschaftlich genutzten Wiesengrundstücks nördlich des bereits bebauten Areals in der Saliterstraße wäre bei Interesse der Gemeinde bereit, hier eine Biomasse-Heizzentrale zu errichten. Das Heizhaus dazu wäre 18 m breit, 30 m lang und 5 m hoch. Laut eingereichter Skizze würde die Zufahrt durch die bisher als Sackstraße endende Saliterstraße verlaufen.

**M. Göbel** kann das Vorhaben überhaupt nicht einordnen, weil es keinerlei Details gibt. Für die als Fernwärme genannte Energie sieht er auch im neuen Baugebiet Saliterstraße Nord keine Abnehmer. **S. Zöllner** sieht es ähnlich kritisch. Standort und

Zufahrt gehen so gar nicht. **R. Griek** ist der gleichen Meinung. **S. Gangjee-Well** findet auch, dass Zufahrt und Lärm durch die Anlieferungsfahrzeuge eine Katastrophe wären. Im Bebauungsplan Saliterstraße Nord habe man sich außerdem besonders bemüht, der Ortsrandlage durch Eingrünung etc. Rechnung zu tragen. Das angedachte Vorhaben würde auch den Flächennutzungsplan konterkarieren.

**E. Staffler** weist ergänzend auf die Einschätzung des gemeindlichen Arbeitskreises Energie hin. In seinem Fazit kommt der zu dem Schluss, dass der Standort hinsichtlich Erschließung und Wärmeabsatz nicht geeignet ist. Weiter heißt es dort, dass eine Anlage dieser Größe und Technik ein Gewerbebetrieb sei und damit auch in ein Gewerbegebiet gehöre.

Einstimmig lehnt der Gemeinderat das skizzierte Projekt ab.

*Gerhard Meißner*

\* *TiB-Ausgaben zum Nachlesen finden Sie auf der Homepage des Bürgervereins unter [www.buergerverein-tuerkenfeld.de](http://www.buergerverein-tuerkenfeld.de).*

#### **Ausgewählte Haushaltszahlen 2024** (Zahlen teils gerundet)

**Verwaltungshaushalt 2024:** Unter den Einnahmen zählen die Gewerbesteuer mit einem geplanten Ansatz von 2 Mio. Euro (minus 562T Euro verglichen mit 2023) und die Einkommenssteuer mit 3,305 Mio. Euro (minus 34T Euro) zu den größten und wichtigsten steuerlichen Positionen.

Auf der Ausgabenseite wird mit Personalkosten von 3,149 Mio. Euro kalkuliert (plus 198T Euro). Zum Unterhalt für gemeindliche Liegenschaften, Grundstücken und Straßen werden 881T Euro angesetzt (plus 288T Euro). Die Zuschüsse an Vereine und soziale Einrichtungen betragen 74.300 Euro (plus 21.604 Euro), die an den Landkreis abzuführende Kreisumlage beläuft sich auf 2,866 Mio. Euro (plus 248T Euro).

**Freiwillige Leistungen der Gemeinde:** 20 Vereine und Institutionen erhalten laut ihrem Antrag auch in 2024 wieder eine Unterstützung. Gewährt wird sie, wenn es die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde zulässt. Dabei geht es um einmalige Beträge in der Größenordnung von 100 oder 200 Euro, zum Beispiel für die Feuerwehr Zankenhausen zur Jugendarbeit oder die Nachbarschaftshilfe Türkenfeld. Mit 10.200, 10.000 und 8.000 Euro werden die Musikschule des Musikvereins Türkenfeld, der Ökumenische Sozialdienst und der TSV Türkenfeld für seine Jugendarbeit unterstützt.

**Geplante Großprojekte:** Dabei handelt es sich überwiegend um investive Vorhaben, die dem Vermögenshaushalt zuzurechnen sind und Ansätze über 2024 hinaus erfordern. In Summe enthält die Aufstellung Investitionen von rund 21 Mio. Euro bei voraussichtlichen Rückflüssen von ca. 14 Mio. Euro. Beispiele dazu:

- Sanierung des Schwimmbads: 2024 angesetzt 1 Mio. Euro, 2025: 2,1 Mio., 2026: 1 Mio.
- Ertüchtigung Kläranlage Grafrath: 2024: 1,9 Mio, 2025: 0,5 Mio., 2026: 0,5 Mio., 2027: 150T Euro
- Bahnhofstraße Teil 2: 2024: 50.000 Euro, 2025: 2 Mio., 2026: 2 Mio.

## Neues Grün für den Naschgarten



Der beliebte Türkenfelder Naschgarten startet mit frischen Ideen in die nächste Gartensaison. Bereits im Februar hat das fleißige Naschgarten-Team den Frühjahrsputz auf dem Grundstück an der Kreuzstraße begonnen: Es wurden die letztjährig gepflanzten Obst-

bäume geschnitten und gedüngt, das Grundstück aufgeräumt und die Planung für die Beete aufgenommen. Bald werden auch die Hochbeete wieder nachgefüllt und nach den Eisheiligen mit ersten bunten Vitaminlieferanten bestückt. Diese wachsen gerade auf den Fensterbrettern der gartenbegeisterten Mitglieder heran, welche sich bereits in kleine Gurken-Dschungel und ordentlich aufgereichte Tomaten-Schulen verwandeln. Einen Einblick in all das wunderbare Wachsen und Gedeihen bieten die neuen Instagram-Kanäle des Naschgartens sowie des neuen Grundstückes „Gemüseversteck“. Einfach unsere QR-Codes scannen und schon stecken Sie mittendrin!

**Eröffnungsfeier für weiteres Grundstück „Gemüseversteck“**  
Zwischen den Gemüsepflänzchen, die so liebevoll gepflegt und gehegt werden, wächst nicht nur die Vorfreude auf den Sommer

im Naschgarten. Nein, man hört auch ein Munkeln und Rausen von einem weiteren, einem geheimen verborgenen Garten mitten im Ort: Die Mitglieder des Naschgartens konnten nämlich von einer Türkenfelder Familie dankenswerterweise ein wundervolles Pachtgrundstück mit Acker-

fläche übernehmen, welches bald der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird – das „Gemüseversteck“, wie es von den verantwortlichen Naschgartlern liebevoll genannt wird. Das Konzept ist dasselbe wie auch im Naschgarten: Pflege und Anbau erfolgt von den Vereinsmitgliedern und allen, die gerne mithelfen – Buntes naschen dürfen alle. Helfer, Unterstützer und Interessierte sind dabei immer mehr als willkommen und können sich hier melden: [verena-deiss@gmx.de](mailto:verena-deiss@gmx.de)

Verena Deiss



Herzliche Einladung zur **Eröffnungsfeier des weiteren Grundstückes „Gemüseversteck“ am Sonntag, den 5.5.2024** in der Sudetenstraße/Ecke Ludwig-Thoma-Straße – save the date! Wir feiern mit Kaffee und Kuchen sowie Aktionen für Groß und Klein.

### Impressum

#### TiB – Türkenfeld im Blick

Das Ortsjournal für Türkenfeld.  
Zankenhausen, Pleitmannswang,  
Burgholz, Peutenmühle, Klotzau.

#### V.i.S.d.P.:

Gerhard Meißner  
Bürgerverein Dorfentwicklung Türkenfeld e. V.  
Moorenweiser Straße 23a  
82299 Türkenfeld  
Tel.: 08193-7768  
Mail: [tib@buergerverein-tuerkenfeld.de](mailto:tib@buergerverein-tuerkenfeld.de)  
[www.buergerverein-tuerkenfeld.de](http://www.buergerverein-tuerkenfeld.de)

#### Auflage / Verteilung:

1.600 / Alle Haushalte der Gemeinde inkl. Ortsteile

#### Redaktionsteam:

Peter Brill, Verena Deiss, Marianne Gallen,  
Corinna Korn, Katja Lindenberg, Stefan Ludwig,  
Waldemar Ludwig, Gerhard Meißner,  
Irmgard Meißner, Martina Uhlemann, Hans Well

#### Gastbeiträge:

Komalé Akakpo, Stefanie Böhm

#### Schlussredaktion:

Gerhard Meißner

#### Satz:

Agentur Noba, Peter Bammert

#### Bildnachweis:

Daniel Wirth: S. 1, 17  
Komalé Akakpo: S. 2, 3, 19  
Stefanie Böhm: S. 3  
Gerhard Meißner: S. 4, 7, 12-14, 17-20  
Max Rügamer: S. 6  
Gemeindearchiv: S. 8-11  
Verena Deiss: S. 16

**Wollen Sie die TiB durch Ihre (steuerlich absetzbare!) Spende unterstützen? Hier sind die TiB-Spendenkonten:  
Raiffeisenbank Westkreis FFB: DE84 7016 9460 0000 1602 29 – Sparkasse FFB: DE70 7005 3070 0031 4387 08**

## Teilnehmergemeinschaft – grünes Licht für Bahnhofstraße

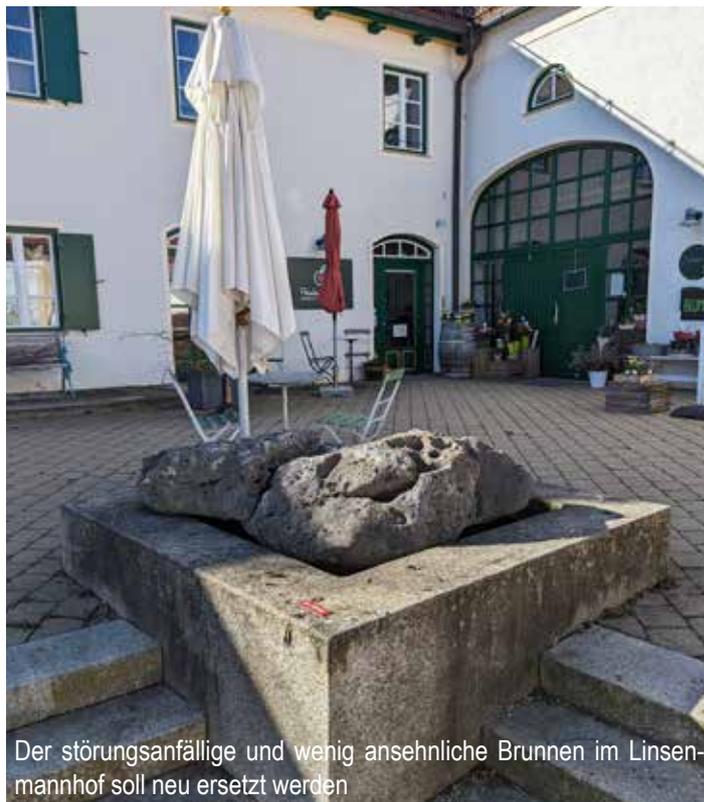
### Planungen zum Linsenmannhof schreiten fort, unerwartete Wende beim zweiten Abschnitt der Bahnhofstraße

In der Vorstandssitzung der Teilnehmergemeinschaft (TG) am 17. Januar berichtete der Vorsitzende Tobias Öhrlein aus dem Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) noch von der unter anderem von der Bundespolitik beeinflussten angespannten Budgetsituation. Die Beiträge des Bundes stellten bislang einen großen Anteil der Fördermittel dar. Unklar sei laut Herrn Öhrlein insbesondere, ob die Bundesmittel für 2024 und ggf. auch für die folgenden Jahre komplett entfielen. Unwahrscheinlich sei es auch, dass die Lücken durch bayerische Landesmittel kompensiert würden. Somit könne zum Baubeginn für den zweiten Abschnitt der Bahnhofstraße keine konkrete Aussage gemacht werden.

Mitte März kam dann die erfreuliche und für alle überraschende Nachricht aus dem ALE, dass die Fördermittel für die Bahnhofstraße nun doch ab sofort zur Verfügung stehen. Für TG und Gemeinde ist das weitere Vorgehen damit klar: Die bereits beauftragte Ausführungsplanung kann jetzt finalisiert und die Ausschreibung vorbereitet werden. Eine Auftragsvergabe bis Ende 2024 und ein Baubeginn 2025 sind damit wieder realistisch geworden.

Für die Neugestaltung des Linsenmannhofs hingegen schreiten die Planungen voran. Die bisher erarbeiteten Vorentwürfe wurden innerhalb des ALE besprochen. Aufgrund der dortigen Erfahrungen wurden einige Änderungsvorschläge für Details an das Planungsbüro übermittelt und von diesem in der Januarsitzung der TG vorgestellt. Einigen der Vorschläge wird die Teilnehmergemeinschaft folgen: Zur Vermeidung von Versiegelung wird etwas mehr Grünfläche beibehalten, die Brunnenfläche wird zugunsten der Fußgängerwege etwas verkleinert.

Im Rahmen der Sitzung fasste der TG-Vorstand den Beschluss, die Ingenieure des Büros Mooser mit der Entwurfsplanung zu beauftragen. Dazu ist unter anderem eine Baugrunderkundung



Der störungsanfällige und wenig ansehnliche Brunnen im Linsenmannhof soll neu ersetzt werden

erforderlich sowie eine genauere Festlegung von Details, zum Beispiel zur Brunnengestaltung. Letztere wird voraussichtlich in der nächsten öffentlichen Sitzung am 24. April erfolgen.

Dann stehen die nächsten Verfahrensschritte an, insbesondere die Genehmigung im ALE und die Ausführungsplanung. Ziel ist, 2024 mit einer genehmigten Planung zu beenden, so dass zu einem späteren Zeitpunkt mit der Umsetzung begonnen werden könnte. Eine zuverlässige zeitliche Aussage lässt sich dafür nicht treffen.

*Daniel Wirth*

## Wir sind überwältigt! Danke für Ihre Spenden

Sage und schreibe 22 Einzelspenden haben wir nach unserem Spendenaufruf in der Winterausgabe der TiB erhalten. Knapp 40 Einzelspenden über das Jahr verteilt waren es insgesamt, die an den Bürgerverein und die Nachbarschaftshilfe bei uns eingegangen sind. Die Gesamtsumme an den Bürgerverein betrug 2.269 Euro. Diese großzügige Unterstützung durch Sie, liebe Leserinnen und Leser, hat uns schlichtweg überwältigt und wir sind zutiefst dankbar für die entgegengebrachte Wertschätzung. Nun können wir auch dieses Jahr optimistisch unsere TiB-Ausgaben planen.

Alle unsere bisherigen TiB-Ausgaben finden Sie online auf unserer Internetseite [www.buergerverein-tuerkenfeld.de](http://www.buergerverein-tuerkenfeld.de). Schauen Sie doch mal vorbei!



# Bericht aus der Gemeinderatssitzung am 20. März 2024 (Teil 1)

## Punktuelle Ausbau Straßenbeleuchtung – Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen Friedhof

Abwesend: J. Brix

### Punktuelle Ausbau der Straßenbeleuchtung

TOP 3: Der GR schlägt vor, die Straßenbeleuchtung an ausgewählten Stellen zu erweitern. Dabei geht es um die Standorte an der Keltenstr. 2-4, Germanenstr. 11, Donauschwabenstr. 9 u. 16, Zugspitzstr. 8-10 und Thünefeldstr. 5.

Ein herkömmlicher, kabelgebundener Ausbau würde für alle diese Standorte Kosten von ca. 50.000 € verursachen. In Relation gesetzt mit den 180.000 €, die letztes Jahr die Umrüstung von 483 Straßenlampen auf LED gekostet hat, ist dieser Kostenaufwand nicht akzeptabel. Auf der Suche nach einer günstigeren Lösung holte die Verwaltung von zwei Herstellern Angebote für solarbetriebene Leuchten ein. Am Beispiel Thünefeldstraße wird deutlich, welche erhebliche Einsparung sich damit erreichen ließe. Ein herkömmliches Angebot beläuft sich auf rund 15.000 €, die Solarangebote liegen dagegen bei ca. 2.200 und 2.500 €. Rückfragen bei anderen Solarleuchten-Nutzern, wie der Stadt Landsberg und Germering, brachten nur positive Ergebnisse. Einstimmig wird der Vorschlag angenommen, probeweise eine Leuchte zu installieren und ein Jahr lang zu testen.

### Erweiterung der PV-Anlage auf dem FFW-Haus sowie Ergänzung von Modulen auf dem Mosthaus

TOP 4: Seit dem Jahr 2020 stattet die Gemeinde ihre Liegenschaften schrittweise mit PV-Modulen aus. Beispiele dafür sind die Kindergärten und die Feuerwehrhäuser in Türkenfeld und Zankenhausen (siehe dazu auch S. 7). Jetzt wurde ein Angebot für die Erweiterung auf dem Feuerwehrhaus Türkenfeld erarbeitet. Bei Gesamtkosten von 24.800 € (FFW, Mosthaus, Wechselrichter, Speicher) abzgl. 20 % Förderung verbleiben 19.800 € an Kosten.

Der GR beschließt die Durchführung einstimmig.

### Beschaffung von Einsatzkleidung für die FFW Türkenfeld

TOP 5: Nachdem in der FFW Türkenfeld alle Restbestände an Einsatzkleidung aufgebraucht waren, musste ein Antrag auf Neubeschaffung gestellt werden. Dieser umfasst Jacken, Hosen, Stiefel, Handschuhe. Die Beschaffung wurde bereits im Haushaltsplan 2024 berücksichtigt. Eingeholte Angebote belaufen sich auf ca. 13.800 €.

Der GR stimmt der Beschaffung einstimmig zu.

### Friedhof Türkenfeld – anstehende Sanierungsmaßnahmen sowie Investitionen

TOP 6: Bedingt durch die Übernahme des Friedhofs ist auch die Bau- und Unterhaltslast in die Verantwortung der Gemeinde übergegangen. Dazu wurde der Gemeinde von der Kath. Kirche das sog. „Friedhofskonto“ mit den Überschüssen aus früheren Jahren (= ca. 35.000 €) überlassen. Als erste Sanierungsmaßnahme soll nun die Friedhofsmauer entlang der Bahnhofstraße in-

nen und entlang des Pfarrheims in Angriff genommen werden. Das betrifft die Rissebeseitigung und Malerarbeiten.

Viele Türkenfelder Bürger wünschen sich auch zusätzliche Bestattungsformen. Nach Aussagen der in Türkenfeld tätigen Bestattungsinstitute zeigt sich, dass mittlerweile 70 % der Bestattungen mittels Urne durchgeführt werden. Tendenz steigend. Angedacht sind deshalb drei neue Bestattungsformen::

1. **Urnenstelen** sind mittlerweile eine sehr verbreitete und beliebte Bestattungsvariante. Bis zu 16 Urnenplätze können darin Platz finden. Die Verwaltung schlägt vorerst den Erwerb von zwei Stelen vor. Die Kosten würden damit bei ca. 25.000 € inkl. Fundamente liegen. Nach einer Besichtigung des Friedhofes wird vorgeschlagen, die Stelen um das Kreuz am Kriegerdenkmal zu platzieren.

2. Bei einem **Urnen-Baumgrab** – ein weiterer Vorschlag aus den Reihen des Gemeinderates – werden die Urnengräber zum Beispiel um einen Baum oder eine Baumgruppe platziert. Als Grababdeckung wird eine Granitplatte, die bodengleich eingesetzt wird, verwendet. Die Beschaffung der Granitabdeckung würde die Friedhofsverwaltung zentral und in einheitlicher Größe übernehmen. Diese Art der Gestaltung vereinfacht die Pflege. Eine geeignete Fläche stünde im unteren rechten Teil des neuen Friedhofs zur Verfügung.

3. **Anonyme Urnen-Bestattungsmöglichkeit.** Auch diese Form der Bestattung wird mehr und mehr nachgefragt. Hierbei könnten aufgegebene, aber noch mit einem Grabstein versehene Familiengräber umgewidmet werden. Eine mögliche Grabsteininschrift wäre zum Beispiel „Anonym – aber nicht vergessen“. In solch einem Grab könnte die Urne anonym beigesetzt werden. Geeignet ist dieses Modell auch für sog. „Sozialbestattungen“, für die es keine Angehörigen mehr gibt und damit die Verwaltung zuständig ist.

Ein weiterer Vorschlag, der noch genauer im Gemeinderat und mit der Bürgerschaft diskutiert werden soll, ist eine Bestattungsmöglichkeit für sog. Sternenkinder. Als Sternenkinder werden Babys bezeichnet, die vor, während oder kurz nach der Geburt verstorben sind.



Unübersehbar ist der Sanierungsbedarf für die Friedhofsmauer

Einstimmig beschließt der GR die Realisierung der vorgeschlagenen Urnenbestattungsformen. Die Verwaltung wird mit Anpassung der entsprechenden Satzung beauftragt.

Waldemar Ludwig

Weitere TOPs der März-Sitzung lesen Sie in der nächsten TiB.

## Die Carsharing-Koop ist in der Spur!



Es waren höchst erfreuliche Zahlen, die der Vorstand der Carsharing-Koop Türkeifeld/Geltendorf Mitte November 2023 bei der Mitgliederversammlung bekannt gab. „Das dauert schon ein paar Jahre, bis sich das trägt“, hieß es seitens der Nachbarvereine angesichts des zögerlichen Beginns des Autoteilens im Mai

2022. Im Vorstand stellte man sich entsprechend schon auf einen langen Atem ein. Ab dem zweiten Quartal 2023 war dann eine Trendwende erkennbar, die sich nun in Zahlen manifestiert hat: Seit rund einem halben Jahr werden die vier Carsharing-Fahrzeuge so häufig genutzt, dass die erzielten Einnahmen die Ausgaben decken.

Die Fahrleistung aller vier Autos zusammen liegt pro Monat derzeit bei etwa 6000 Kilometer. Noch dazu ist im Buchungskalender kaum mehr ein Tag zu finden, an dem eines der Fahr-

zeuge nicht im Einsatz ist. Oft werden die Autos sogar mehrfach täglich von einem immer größeren Nutzerkreis gebucht.

### Weitere Überlasserfahrzeuge gesucht

Das verschafft der Carsharing-Koop nicht nur den nötigen finanziellen Puffer, sondern lässt auch hoffen, dass in Zukunft auch vereinseigene Fahrzeuge angeschafft werden können. Da die vorhandenen Autos in Sachen Buchungszeiten nun aber akut an der Auslastungsgrenze angekommen sind, sucht der Verein nach weiteren Überlasserfahrzeugen in Türkeifeld und Geltendorf. Dabei übernimmt der Verein die entstehenden laufenden Kosten eines Autos, der Überlasser bleibt Eigentümer und kann sein Fahrzeug zu sehr günstigen Konditionen (inkl. 500 Freikilometer) im Rahmen des Carsharings weiternutzen. Weitere Informationen finden sich auf der Vereinshomepage: [www.carsharing-koop.de](http://www.carsharing-koop.de). Falls Sie Ihr Auto zur Verfügung stellen möchten oder jemanden kennen, der Interesse hätte, wenden Sie sich gern an den Vorstand: [vorstand@carsharing-koop.de](mailto:vorstand@carsharing-koop.de)

*Komalé Akakpo*

## 30 Jahre Krötenhilfe an der Geltendorfer Straße



500 Meter lang ist der Krötenzaun an der Geltendorfer Straße

Der Wald nördlich der Geltendorfer Straße ist Lebensraum einer beachtlichen Erdkrötenpopulation. In der Zeit von Ende Februar bis Mitte April wandern die Erdkröten aus ihrem Winterquartier über die Geltendorfer Straße zu ihrem Laichgewässer, dem Teich auf dem Christbaumgelände neben der Christbaum-Verkaufsstelle südlich der Straße. Beim Überqueren der befahrenen Straße im Krötentempo ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, dass sie überfahren werden.

Die Untere Naturschutzbehörde (UNB) des Landratsamtes erfasste Anfang der 1990er Jahre die gefährdeten Krötenvorkommen an den Kreisstraßen und ergriff Maßnahmen zu ihrem Schutz. An der Geltendorfer Straße ist dies die Bereitstellung und der jährliche Auf- und Abbau eines 500 m langen Krötenzauns. Die Ortsgruppe Türkeifeld des Bund Naturschutz (BN) übernahm 1994 die Trägerschaft für die Betreuung des Zauns und nimmt seitdem diese zeitaufwändige Aufgabe wahr.

Der Zaun besteht aus 50 cm breiten faserverstärkten Kunststoffbahnen sowie Hochhaltern, Niederhaltern und zugehörigen Eimern. Er wird von der UNB und der Caritas und mit Unterstützung der BN-Ortsgruppe aufgebaut. Die zwei Helfer der UNB, die dort ein freiwilliges ökologisches Jahr machen, bohren mit einem Erdbohrer die Löcher für die 20 Eimer entlang des Zaunes. Daran anschließend errichtet die Caritas mit den Kunststoffbahnen und Hoch- und Niederhaltern den Zaun. Gleichzeitig mit dem Baufortschritt werden die Eimer in die Löcher gesetzt und der Zaun so an den oberen Rand der Eimer

gedrückt, dass die am Zaun entlang laufenden und nach einer Lücke suchenden Kröten in die Eimer fallen.

Am Ende der Krötenwanderung zieht die BN-Ortsgruppe den Zaun in den Hochhaltern hoch, sammelt die Niederhalter ein, zieht die Eimer heraus und verfüllt die Eimerlöcher wieder. Zeitlich nicht gebunden baut die UNB mit der Caritas danach den Zaun ab, rollt die Kunststoffbahnen ein, packt das Zaunmaterial zusammen und lagert es im Bauhof des Landratsamtes bis zum nächsten Jahr ein.

**Zweimal täglich Zaunkontrolle**

Mit der Fertigstellung des Zaunes beginnt die Zeit des Krötensammelns und der Zaunkontrolle. Das Sammelteam der BN-Ortsgruppe, das derzeit zehn Leute umfasst, sammelt die Kröten aus den Eimern täglich morgens vor 8 Uhr und abends nach 22 Uhr ein, trägt sie über die Straße und setzt sie vor der Einzäunung des Christbaumgeländes wieder aus.



Kein Durchkommen! Auf der Suche nach der Lücke im Zaun fallen die Kröten in die eingegrabenen Eimer



Beim Kontrollgang wird Kröte für Kröte aus den Eimern geholt

8 Grad und Regen brechen die Kröten dagegen in Massen zu ihrem Laichgewässer auf, so dass die Sammlerinnen und Sammler sowohl morgens als auch abends über 100 Tiere sammeln und über die Geltendorfer Straße tragen können.

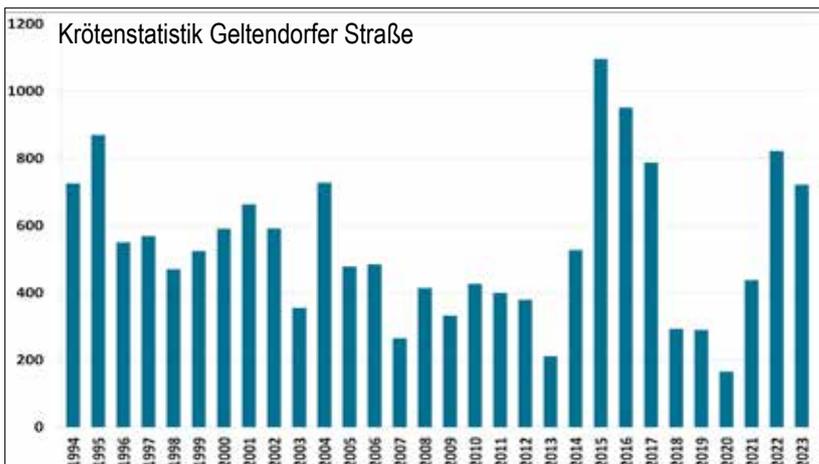


Bei günstiger Witterung wandern Scharen von Erdkröten gleichzeitig in einer einzigen Nacht

Der diesjährige Februar war der wärmste, der jemals gemessen wurde. Dementsprechend setzte die Krötenwanderung bereits Mitte statt Ende Februar ein. Der Krötenzaun konnte jedoch erst am 26. Februar aufgebaut werden, was so spät war, dass ein Teil der Kröten überfahren wurde.

Die täglichen Sammelergebnisse fallen in Abhängigkeit von Wetter, Temperatur und Niederschlag sehr unterschiedlich aus. Bei Temperaturen unter 4 Grad und trockenen Bedingungen ist kaum eine Kröte unterwegs, da gehen die Sammler leer aus. An Tagen mit idealen Wanderbedingungen bei Temperaturen von

Auch die Zahl der jährlich eingesammelten Erdkröten schwankt erheblich. Letztes Jahr hat die Sammelmansschaft 722 Kröten gerettet. Das ist ein gutes Ergebnis, das an die sehr guten Ergebnisse der Jahre 2015 bis 2017 und 2022 mit 800 bis 1100 Kröten anknüpft und die sehr schlechten Ergebnisse der Jahre 2018 bis 2020 mit 166 bis 293 Kröten vergessen macht (siehe Diagramm). Der 30-jährige Durchschnitt der gesammelten Kröten liegt bei 540 Kröten im Jahr. Mit den Sammelergebnissen der letzten Jahre besteht Anlass zu der Hoffnung, dass die Erdkrötenpopulation im Wald nördlich der Geltendorfer Straße mit dem Krötenzaun langfristig gesichert ist. Allerdings gab es dieses Frühjahr durch das späte Aufstellen des Zauns mit nur mageren 336 Kröten bereits wieder einen Rückschlag!



Dessen ungeachtet ist das Sammelteam im Laufe der Zeit in die Jahre gekommen und kleiner geworden. Die Mannschaft freut sich deshalb, wenn neue Helferinnen und Helfer Interesse am Krötenretten haben und mitmachen würden. Nicht-BN-Mitglieder sind dazu ebenso willkommen wie BN-Mitglieder. Kontakt: Dr. Peter Brill, BN-Ortsgruppe Türkenfeld, Tel.: (08193) 1673, E-Mail: familie.brill@gmx.de.